

Bezugsgebühr:

Einzelstücklich für Dresden und Mähren
Sonderdruck durch unsere
Redaktion und ausserdem, an
Stern- und Montagen nur einmal
am 1. So. u. durch ausdrückliche Zusam-
menstellung zu 10 Pf. bis 3 Mr. 50 Pf.
Bei zusammenfassung durch die
Post abweichen Verhandlungen, im Kas-
tendienst aller Artikel u. Original-
drucke nur mit deutlicher
Quellenangabe (Dresden, Radebeul).
Möglichkeit, kostengünstige Sonderar-
beiten, unterrichten, unterrichten,
unveröffentlichte Manuskripte werden
nicht aufbewahrt.

Teleg. Adressen:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

21 Am See. | Fabrik
für Kotillon- und Ballartikel
Oscar Fischer.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstr. 38/40.

Anzeigen-Carif.

Nahnahme von Entwürfen
bis donnerstags 3 Uhr. Sonn- und
Feiertage nur Marienstraße 38 von
11 bis 1/2 Uhr. Die 1 halbe Stunde
seit ca. 8 Minuten 20 Pf. An-
hängerungen auf der Brücke Seite
25 Pf.; die 2 halbe Seite als „An-
hänger“ aber auf der Seite 50 Pf.
Im Zusammenhang noch Sonne und Rei-
chen 1- bis 2 halbe Stunden
30, 40 bis 60 und so bis nach be-
sonderem Rhythmus. Ausnahmen
nur gegen Betriebsbegrenzung.
Werbeblätter werden mit 10 Pf.
berechnet.

Bernsprednungsstelle:
Marienstr. 38/40.
Am I Nr. 11 und Nr. 2006.

Die „Dresdner Nachrichten“ in
Pirna u. Copitz täglich 2 mal
morgens und abends

durch C. Diller & Sohn (A. Diederich), Pirna, Königsplatz 8.

„Universal“

Dr. med. Wollermanns neues vervoll-
kommenes Patent-Bruchband, un-
erreicht an Sitz und Wirkung und ein Segen für
jeden Bruchleidenden. Alleinverkauf bei



Otto Buchholz 28
Annenstrasse 28

III Güte jeder Art
Oschaizer Filzwaren



Bestes Tisch- u. Er-
frischungsgetränk,
ausgeprobt bei Husten, Halskrank-
heiten, Hagen- u. Blasenkatarrh.
HEINRICH MATTONI
in Giesebühl Sauerbrunn.

M. H. Wendschuch sen. nur Marienstr. 22b
im Gartengrundstück. Sonntags geöffnet von 11-12 Uhr.

Mr. 295. Evigil: Bodewits' Programmrede, Landtagswahlreform, Deutschenmeisterschaft, Nutzmaß, Witterung: Regnerisch, später zeitweise heiter.

Sonnabend, 24. Oktober 1903.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Jeder Leser

in Dresden und Vororten kann sich täglich davon
überzeugen, dass er

von keinem anderen Dresdner Blatt

fortlaufend über alle wichtigen Tagesereignisse

so schnell unterrichtet

wird, wie von den

■ täglich 2 Mal ■

erscheinenden „Dresdner Nachrichten“.

Sie bieten Ihren Lesern vor allen Dresdner Blättern

ununterbrochen das neueste.

Beginn der neuen Bezugszeit
an jedem Tage.

nehmlich in angeblichen bedrohlichen unitarischen und zentralistischen Tendenzen Nahrung findet, hat der bayrische Ministerpräsident die Berechtigung abgesprochen, und was er zu diesem Zweck beigebracht hat, ist von so überzeugender Kraft, dass sich ich vielleicht nur ein resultanter Bajuvore, der von Nationalitäten zu Misstrauen und Reichsverdrossenheit verpflichtet ist, zu entziehen vermöge. Freiherr von Bodewits hat allerdings nicht gelehrt, dass unitarische Denken und Trachten bestehen kann und zwar in dem guten Glauben, dass sich nur auf diesem Wege die Zukunft des Reiches sicherstellen lässt; aber der süddeutsche Staatsmann hat solchen Unitarismus nicht bloß als schwersten politischen Irrtum gekennzeichnet, sondern er hat es auch mit Nachdruck als eine unbegründete Vorwürfe bestritten, von einer unitarischen Richtung, die sich im Reiche geltend mache, zu sprechen. Ein derartiger Unitarismus könnte zuletzt nur den Reichsinteressen zu gute kommen: denn er widerspricht den Lebensinteressen des Reiches, das nur auf der Grundlage gediehen kann, auf der es geschaffen ist. Sollte sich aber jemals eine unitarische Richtung „möglicherweise“ fühlbar machen, so versichert Freiherr von Bodewits, dass ihr die bayrische Regierung mit pflichtgemäßem Einsetzen aller ihrer Kräfte entgegenwirken würde.

Der bayrische Staatsmann hat vor allem bezogen, dass das Verhältnis des Reiches zu Bayern und zu allen Einzelstaaten das denkbar erbaulichste ist, und dass die Möglichkeit einer Verschiebung der Machtverhältnisse unter den Bundesstaaten um bestimmt ausgeschlossen ist, weil die Reichsleitung „zu aller Zeit und auch heute“ die Stärke und Einheit des Reiches in dem föderativen Grundzuge der Reichsverfassung erkennt und die Vorausehung einer erforderlichen Führung der gesamten Reichspolitik in der sorgfältigen Pflege des Verhältnisses von Bundesstaat zu Bundesstaat erholt. Dass diese echt Bismarcksche, verfassungstreue Auffassung auch heute in Berlin unge schwächt fortbesteht, hat Freiherr von Bodewits des Nördlichen dargelegt. Am schwersten fällt hierbei wohl die Beratung des Freiherrn von Stengel, des früheren bayrischen Bevollmächtigten im Bundesrat, an die Spitze des Reichskanzamtes ins Gewicht: denn das ist eine jeden Zweifel beseitigende tatsächliche Verstärkung der föderalistischen Gestaltung des Kaisers und seines jetzigen Kanzlers. Der bayrische Staatsmann verweist auch darauf, dass es sich Graf Bülow wiederholte, zuletzt aus Anlass seines Besuchs in Berlin nach Übernahme der bayrischen Ministerpräsidentschaft, hat an gelegen sein lassen, die überparteiliche Gefinnung zu bekunden, und gerade aus dem Mund des Freiherrn von Bodewits hat dieser Hinweis doppelten Wert, weil dieser Diplomat den heutigen Reichskanzler seit lange her kennt und sich so für den Leiter der Reichspolitik verbürgen kann. Beide Staatsmänner stehen einander nicht freundlich nahe, sondern sie sind auch in ihren politischen Anschaunungen gleichgerichtete und gleichgeartete Naturen.

Jeder Verdacht also, dass Kaiser und Kanzler einem Zentralismus huldigen könnten, der irgendwie an den Rechten und der Selbständigkeit der Einzelstaaten rütteln will, ist hinfällig. Um so weniger dürfen daher die nationalen Pflichten dem Reiche gegenüber vernachlässigt werden. Wenn Freiherr von Bodewits die Wohnung auspricht, den Reichsbeamten, wie er auf der Reichsversammlung beruht, vor jeder Trübung zu bewahren, so ist sie wohl in erster Linie an die Agitatoren der in der bayrischen Abgeordnetenkammer herrschenden Zentrumspartei gerichtet, zumal es der bayrische Ministerpräsident nicht unterlassen hat, zu betonen, dass es nicht allein Aufgabe der Regierung ist, das Verhältnis zum Reiche zu hegen und zu pflegen. Die unverträgliche Treue und Hingabe an das angestammte Herrscherhaus und das engere Vaterland sowie die rücksichtlose Treue zu Kaiser und Reich hat der Leiter Bayerns zwar als selbstverständliche Grundforderungen bezeichnet, aber diese erscheinen ihm, offenbar im Hinblick auf die Bestrebungen des ultramontanen Partikularismus, doch nicht so selbstverständlich, dass es nicht angezeigt ist, die Frage zu berühren, in welcher Priorität die beiden Grundforderungen des Patriotismus zu einander zu stehen haben. Der ultramontane Bajuvorismus neigt dorthin, dem speziell bayrischen Patriotismus derart den Vorrang einzuräumen, dass das Deutschtum nebenständlich oder gar überflüssig wird. Freiherr von Bodewits aber fordert, dass die nationale Pflicht und die Pflicht gegen die engere Heimat Hand in Hand gehen und zwar so, dass alles pflichtgemäße Genügen und Verdienste nach der einen Richtung ein Verdienst zugleich nach der anderen bedeutet, dass jedes Flehenlassen hier wiederum zugleich als schuldesloses Schädigen dort sich empfindsam machen würde. „In vollem Bewusthalten unserer Selbstverantwortung,“ sagt Freiherr von Bodewits, „können wir unsere Aufgabe nun und niemehr in einer unsfruchtbaren Passivität oder gar Verneinung suchen, sondern nur in jener sich nicht verschließenden aktiven Mitarbeit, die unter voller Wahrung der verfassungsmäßigen Stellung Bayerns, seiner Rechte und seiner Interessen bereitwillig überall mit eingesetzt und mitwirkt, wo es gilt, die nationale Ehre zu wahren, die Macht, das Ansehen und die Wohlheit des Reiches zu fördern.“ Wenn es dem bayrischen Staatsmann gelingt, die Politik des zweitgrößten Bundesstaates in dem echt nationalen Geiste, der in diesen Worten ausgedrückt ist, zu führen und insbesondere vor den Gesetzen des Ultramontanismus zu bewahren, so wird das dem Reiche und nicht minder Bayern zum dauernden Wohle gereichen.

In unserer politisch und wirtschaftlich vielfach verärgerten Zeit ist es besonders wertvoll, wenn von berufener Stelle gegen jene bereits allzu verbreiteten pessimistischen Strömungen der Gegenwart Zeugnis abgelegt wird, die so leicht geneigt sind, zweifellos vorhandene Möglichkeiten zu verallgemeinern und zu übertrieben, die Freude am Vaterlande im großen und im kleinen zu trüben und die patriotische Opferfreudigkeit und Dienstwilligkeit zu lähmen. Freiherr von Bodewits warnt vor der tatenlosen trübseligen Stimmung unserer Tage: „Richt „grünen“, wie wir es auf gut bayrisch nennen, weil dies die unproduktive alter Sportübungen ist, wohl aber, wenn der Himmel blau und die liebe Sonne scheint, auch sich freuen und der Zufriedenheit Einkehr geben, nicht vergessen und ihrem behaglichen Genießen! Ueberlassen wir es, wie ein großer Lehrer geagt hat, dem Doctrinarius, in jedem Ergebnis, mög es nun klein oder groß sein, ein Gelchen von zunehmendem Patriarcalismus oder einem Vorstoß des Unitarismus zu erkennen. Lassen Sie uns stets unbefangen würdigen, was unser Recht, was unsere Pflicht und lassen Sie uns in welchem Ausmaße so tun, wie wir gegenüber dem großen gemeinsamen und gegenüber dem engeren Vaterlande jenem Rechte nichts vergeben, unseren Pflichten treu und loyal genügen und damit unseren Interessen zu Ehre und Ruhm des Landes dienen.“ Dem Bessermachen, soweit er vor-

Neueste Drahtmeldungen vom 23. Oktober.
Machts eingehende Deveschen befinden sich Seite 4.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser empfing heute den neuen Staatssekretär im Reichskanzler Arealheim v. Stengel. — Das deutsche und russische Kaiserpaar, sowie der Großherzog von Hessen trafen am 4. November in Breslau ein. Nach der Salutfeier im Schloss findet eine Feiervorstellung im Hoftheater statt, zu der entweder Glucks „Armin“ oder Webers „Ober“ zur Aufführung gelangen. — Der Kaiser und die Kaiserin von Russland, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen und Prinz Andreas von Griechenland mit Gemahlin und der Großherzog von Hessen unternehmen heute im Automobil einen Ausflug nach der Burg Altenstein.

Berlin. (Priv.-Tel.) Süddeutsche Blätter und noch ihnen auch Berliner haben in diesen Tagen wieder eine Reform der Eisenbahnverordnung in Nähe Aussicht gestellt. Es sollte angeblich zwischen allen Staaten eine vollständige Einigung erzielt werden sein. An unterrichteter Stelle erfährt die „Nat. Act.“ demgegenüber, dass von neueren Verhandlungen, unter Beteiligung Preußens, nichts bekannt ist, weder finden gegenwärtig solche statt, noch sind sie für die nächste Zeit in Aussicht genommen. — Zu der gestrigen Nachricht der „Voss. Zeit.“ über das Brüderlesefest wird aus Bandeskreisen mitgeteilt, dass die Angelegenheit zur Zeit in kein neues Stadium getreten ist. Die Verhandlungen über die Reformen haben seinerzeit gestoppt. Es blieb noch eine Vereinbarung über Aenderungswünsche einzelstaatlicher Regierungen zu erzielen, die indes nicht von grundlegender, sondern von mehr formal-juristischer Bedeutung waren. Neben die Grundzüge der Reform herzlich offiziell Ueberzeugung und es darf nach wie vor an der Erwartung festgehalten werden, dass der Bandesrat bis zum Beginn des neuen Reichstagssitzung die Vorlage erledigt. — In der nächsten Zeit findet hier eine Zusammenkunft von Vertretern sämtlicher Bundesstaaten statt, um über die Notwendigkeit eines Reichsrichverfassungsgesetzes zu beraten.

Görlitz. Der Zustand des Lustspielbühnes Gustav v. Rojetz, der an einem schweren Magenleiden erkrankt ist, ist äußerst ernst.

Graudenz. Der politische Reichstagabgeordnete Kulerst wurde gestern von den Graudenzer Stromflamme wegen Belästigung von Lehrern in den Regelungsbüchern Martinwerden und Stromberg in drei Fällen zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Braunschweig. (Priv.-Tel.) Eine gestern abend hier abgehaltene Bürger-Versammlung beschloss, eine Schubvereinigung gegen die Warenhäuser zu gründen.

Krefeld. Schwere Ausschreitungen haben hauptsächlich kroatische Arbeiter in der Kreisstadt Krefeld zu Kriemersheim begangen; sie zerstörten hämisch Inventar und die Versetzung, verwandten den Wirt und dessen Frau und zwangen sie zur Flucht. Ein Arbeiter wurde durch Dolchstich so schwer verletzt, dass er höfungslos dar niedergeliegt. Die Altenräte sind gekommen.

Frankfurt a. M. Die „Reiss. Ztg.“ meldet aus Roumania: Die gestern von den Botschaftern Rußlands und Österreich-Ungarns der Botschaft überreichte Note wegen der Reformen in Moldauien enthält vier Punkte: Buerdeung eines russischen und österreichisch-ungarischen Adjunkten an den Generalinspektor für Moldauien; Ernennung militärischer Experten der Großmächte, die größeren Truppenverbänden beigegeben werden, um weitere Ausschreitungen zu verhindern; ferner Ernennung einer gemischten aus Vertretern aller europäischen Großmächte und Repräsentanten der zerstörten Kirchen und Ordensstiftungen, Wiederaufbau der zerstörten Kirchen und Ordensstiften. Die Entente mächtige geben der Botschaft eine gewisse Frist zur Annahme ihrer unverträglichen Forderungen.

Göllach. Der Superintendent der Wiener Superintendenz ausgewählten Bekennnis, Joseph Winkler, ist gestorben.

Budapest. (Priv.-Tel.) Das Neunerkomitee sagte heute den Reichstag, sein Programm gegenüber dem Standpunkt des Kaisers unverändert aufrecht zu erhalten. Hier erwartet man spätestens bis zum Montag die endgültige Entscheidung des Kaisers.

Massa e Carrara. Man erwartet für morgen einen allgemeinen Aufstand der Marmormarbeiter; dieselben mehren Täufel an der Zahl, verlangen Aufbesserung ihrer Lebenslagen.

Madrid. (Priv.-Tel.) Die Vermittlung des Präfekten von Bilbao in dem Ausstande der 20000 Bergarbeiter ist erfolglos geblieben. Aus San Sebastian und Vitoria sind weitere Truppen in Bilbao angeliefert. In Montellano haben Ausschüsse das Haus eines Unternehmers in Brand gestellt. Die Polizei schoss auf die Angreifer. Mehrere Arbeiter und Polizisten wurden verwundet. Arbeiter tragen vielfach Feuerwaffen.

Rütsel. Die ständige Justizkommission hielt heute ihre letzte Sitzung in der Oberberatung ab. Die Sitzung, die 2½ Stunden dauerte, war fast ganz dem Meinungsauftaustausch zwischen den Mitgliedern der Kommission und dem Vertreter der zuständigen Regierung gewidmet. Man verstandigte sich darin, die einzelnen Delegierten sollten die zum Ausdruck gebrachten Anschuldigungen ihrer Regierungen unterbreiten, es sollte aber kein Protokoll von der Sitzung aufgenommen werden, da die Delegierten keinen Auftrag hätten, Angaben zu machen, die ihre Regierungen binden könnten. Das Komitee vertrug sich alsdann bis zum 10. März 1904.

Santiago de Chile. Das neue Kabinett ist endgültig folgendermaßen zusammengesetzt: Präsidium und Inneres Amt: Dr. Neuherz, Augustin Edward, Finanzen Michael Cruchaga, Justiz Concha, öffentliche Arbeiten Maximilian Espinola, Krieg Louis Barros.

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) In diesen Hoffreien verlautet, das Baronen Vaer wird demnächst von Darmstadt nach Frederiksberg reisen. — Auf Anregung des Barons wird König Christian zu seinem 40jährigen Regierungsjubiläum am 15. November ein wertvolles Geschenk erhalten, wozu die nächsten Verwandten beitragen.

Kopenhagen. Dem Gouverneur der dänisch-westindischen Inseln, Oberst v. Hedemann, ist die königliche Hochzeit gelegte Entlassung aus dem Dienste erteilt worden. An seine Stelle tritt interimistisch der Devantementdirektor Nordlien.

BERNHARD SOLKA-SCHMUCK
PRAGER STRASSE 7

Zum Abhantanten des Gouverneurs ist interimistisch der Bureau-
herr Hörn-Lötzen ernannt worden. Nordien wird die Ausgabe
haben, die Reformvorläufe, die jetzt ausgearbeitet werden, den
Colonialräten der Inseln vorzulegen.

London. (Priv.-Tel.) Zwischen Leeds und Manchester
ließ in der verlassenen Nach ein Schnellzug nahe bei der
Sowerby-Brücke mit einer leichten Lokomotive zusammen, die
auf dem Gleis stehen geblieben war. Die Lokomotive wurde vom
Gleis heruntergestoßen, der Zug fuhr dann in den Tunnel hinein
und explodierte dort. In demselben Augenblitc fuhr von der ent-
gegengesetzten Richtung ein anderer Schnellzug in den entgleisten
Zug hinein. Der ganze Tunnel ist mit Trümmerstahl angefüllt. Die
Lokomotiven, Wagen und Reste lagen in durchwärts Winternart
durcheinander. Es wurden sofort mehrere Unterstützungscolonnen
und Arzte abgesandt. Mehrere Personen sind verletzt worden.
Ein Verlust an Menschenleben soll jedoch nicht zu beklagen sein.—
Einem Blatte in Yokohama zufolge ist eine teilweise Mobilisie-
rung der japanischen Armee angeordnet worden.

London. Der Historiker Professor Vevey ist heute ge-
storben.

London. (Priv.-Tel.) Der Sozialdemokratische
Bund veranstaltete gestern abend an einer Straßenecke eine
Versammlung; eine rote Fahne war aufgerichtet, etwa 300 Per-
sonen waren anwesend. Die Menge begann zu lärmern und zu
loben, als der Redner Chamberlain allzu sehr kritisierte. Man
versuchte, die Plattform zu stürmen und die rote Fahne wegzunehmen. Bei dem nun entstandenen Handgemenge wurde
einer der Redner schwer verletzt. Die Polizei schritt ein und ver-
haftete zwei Redner.

London. (Priv.-Tel.) Nach einer Neutermeldung aus
Honolulu verkündet ein Büro, daß das japanische Konsulat habe
eine offizielle Deputation erhaben, die zwischen Japan und Ang-
land der Krieg erklärt sei.

Konstantinopel. Die Börse hat an die österreichisch-
ungarische und an die russische Postkarte Mitteilungen ge-
richtet, die einzelne von Romitthüs begangene Greueln schil-
den, und sodann bekannt geben, daß die Organisation der
Orientarmee in den Balkans größtenteils besiegt ist, und
daß jenseit im Kreise Adorowitsch (Blauer) Westbulgarien muham-
medanische und christliche Dörfer bereits eingenommen worden sind.
Im Balkan Monastir seien sechs Kommissionen mit der Unter-
stützung der muhammedanischen christlichen Einwohner, deren Häuser
besetzt worden seien, beschäftigt. Diese Mitteilungen scheinen zu
beweisen, daß zu erwartenden Forderungen der Ententemächte zuvor-
kommen und die Überzeugung wachzuhalten, daß die Reformen
die gewünschten Fortschritte machen.

Frankfurt a. M. (Sachs.) Freitag 20.10. Tafelton 193.— Dresden Don-
nerstag 19.10. Saatboden — Lomajekte 230.— Augsburg Gold —
Bremen — Tiefenau — Mitt.

Bielefeld 24.10. Samstag 25.10. Tiefenau 103.43. Spanien 20.10.
Dortmunder 24.10. Tiefenau 23.10. Tiefenau 125.— Ostermann 266.—
Gelsenkirchen — Saatboden — Untergroßbögig.

Berlin. Braunschweig. Dienstag vor Christi 21.10. per Jan.-April 21.10. Zeit-
ungen per Oktober 27. — per Mai-August 26.10. — per November 24.10. —
per Dezember 21.10. —

Münster. Zeitungen per Oktober — — — per März — — —
Bremen. Zeitungen per Oktober — — — per März — — —
Bremen. (Probationärbericht) Engl. Weise ruhig, Kinder ruhig, bei kleinen
Sorgen, Frau ruhig, Engl. Welt ruhig, sonst sehr. Gesine ruhig, Kind ruhig —
Weiter: Schen.

die aber bis jetzt noch fehlen. — Aus diesen Unbedeutungen wird
man schon ersehen, welche großen Schwierigkeiten sich bieten, die
bisher in der vorliegenden Denkschrift niedergelegten Grund-
gedanken zu verwirklichen, und es ist, wie gesagt, mit Sicherheit
zu erwarten, daß dieselben noch bedeutender Abänderungen unter-
worfen werden, ganz abgesehen davon, daß sich blosmal die
Reform nicht so schnell vollziehen lassen würde, wie im Jahre
1896. Damals handelte es sich bei der Aenderung des Wahl-
verfahrens um keine Verfassungsänderung, die diesmal zweifel-
los in Frage kommen würde. Noch § 152 der Verfassung ist aber
bei Verfassungsänderungen die Beschlusssatzung von zwei auf-
einander folgenden ordentlichen Ständeversammlungen er-
forderlich. Der genannte Paragraph lautet: „Anträge auf Ände-
rungen oder Erklärungen in den Bestimmungen der Ver-
fassungskunde, oder auf Ausübung zu derselben, können sowohl
von dem Könige an die Stände, als von den Ständen an den
König gebracht werden. Zu einem gültigen Besluß in dieser
Anglegenheit wird die Übereinstimmung beider Kammer, und
in jeder Kammer die Unversehbarkeit von drei Vierteln der ver-
fassungsmäßigen Zahl der Mitglieder, sowie eine Stimmenmehr-
heit von zwei Dritteln der Anwesenden erfordert; auch kann von
den Ständen ein solcher Antrag nicht eher an den König gebracht
werden, als bis in zwei ordentlichen, unmittelbar an einander
folgenden Ständeversammlungen deshalb übereinstimmende Be-
schlüsse gefaßt worden sind. Bei dem ersten noch Publikation
der Verfassungskunde zu haltenden Landtag kann aber eine
Änderung oder Erklärung der Verfassung, oder ein Zusatz
zu selbigem in der Ständeversammlung weder beantragt, noch
beschlossen werden.“

— Bekanntniswechsel ist in Sachsen im Jahre 1902
recht häufig vorgekommen, wie Nr. 6 des Konstituial-Verordnungs-
blattes nachstellt. 1023 Personen traten zur Landeskirche über,
aber 1306 verließen sie. Durch die Austritte gewannen die
Protestantischen (neopostolische) Gemeinden nicht weniger als 450,
also fast 44 v. H., die Methodisten 277, die apostolischen Gemeinden
aber 110, die jetzt dem R. P. 24 zufüge, nehmen mehr
aufnehmen, nach 129, die Deutschlutheraner verschwinden 76; 50
wurden konfessionslos. 199 schlossen sich der Tempelgemeinde und
anderen Seiten an; 10 gingen zu den Baptisten, 15 zu den Separat-
isten. Die Uebertritte zu den Deutschlutheranern erfolgten in größerer
Anzahl nur in Chemnitz (41) und in Leipzig (27). Sie sind zum
Teil auf sozialdemokratischen Einfluss zurückzuführen; der Austritt
zu ihnen bedeutet nicht viel anderes, als Religionslosigkeit. Doch
ihre Taufe, die ohne Wasser vollzogen wird, nicht als christliche
Taufe anerkannt werden kann, ist vor nicht langer Zeit festgestellt
worden. Die liebestritte zur Landeskirche erfolgten ganz überwie-
gend aus der römischen Kirche: 854, gegenüber 53 Austritten zu
ihre, kleinere Scharen fanden von allen erwähnten Gemeinschaften,
einer auch von der griechischen Kirche, und 31 vom Judentum,
zu dem auch eine Person übertrat. Von der revo-
rierten Kirche traten 5 über, 16 zu ihr über, nämlich
12 in Leipzig, 4 in Dresden. Die Uebertritte von der
römischen Kirche waren am zahlreichsten in Dresden I mit 196,
Chemnitz I mit 140 und Leipzig I mit 135; es folgen in den
Eparchien Dresden II 54, Bautzen 36, Borna 32, Brixen 26 etc.
Die meisten Austritte, 185, hatte Dresden I, davon 106 zu den
Evangelianern und Generationen; hier folgt Leipzig I, das 146 Aus-
tritte hatte; weiter Bautzen 136, Auerbach 122 (46 Methodisten),
Görlitz 113, Schneeberg 112 (46 Methodisten), Chemnitz I 99 etc.
Die Zusammenstellung der Zahlen aus den letzten fünf Jahren,
wie sie das Blatt gibt, ist lehrreich. Tatsächlich waren die Zahlen
der Uebertritte 441, 669, 768, 1027, 1023, die Zahlen der Austritte
aber 635, 603, 788, 1306. Es überwogen also die Uebertritte
nur in den beiden Jahren 1899 um 66 und 1901 um 161, dagegen
waren die Austritte zahlreicher 1898 um 194, 1900 um 25, 1902
um 288. Die Uebertritte betragen in diesem Jahrzehnt: Den
katholiken gegenüber + 3106 (Gewinn für die Landeskirche),
— 288 (Verlust der Landeskirche), also + 2867; Apostolische (alter
und neue) Ordination zusammen) + 166, — 1776, also — 1610;
Methodisten + 130, aber — 912, demnach — 782; Deutschlutheraner
+ 76, — 218, also — 142; Baptisten + 36, — 176, mit-
hin — 140; Konfessionslose + 117, — 170, d. t. — 53; Sepa-
ratisten + 53, — 124, somit — 71. Die Tempelgemeinde und die
anderen, mit ihr zusammengefassten Seiten hatten einen Surplus
von 508 Seelen aus der Landeskirche, die sie 53 abgaben, so daß
die Landeskirche ihnen gegenüber 455 verlor, davon in den beiden
letzten Jahren 116 und 131. Unter diesen Seiten haben die
Täufer in Bielitz (Silesien) seit Beginn der Bewegung 367,
im letzten Jahre 17 Personen gewonnen. Sonst kommen in Frage
die Mormonen, die Siebententags-Adventisten, die Heilsarmee
und kleinere Kirchen.

— Die „Kreuz-Zeitung“ hatte kürzlich verschiedene Angriffe
gegen den Evangelischen Bund gerichtet. Diese werden nun
mehr durch die in Berlin anwesenden Mitglieder des Central-
vereinstandes des Bundes, D. Graf Winzingeroe, D. Witte, D. Dr.
Wörwinkel, Gr. v. Roh, D. Haupt, D. Münschhausen, in folgender
Erklärung zurückgewiesen: „Wenn die „N. Pr. S.“ dem Evangelischen
Bund grundsätzlich das Recht abspricht, „als eine die
Tätigkeit der organisierten Kirche ergänzende Gemeinschaft“ be-
trachtet zu werden, so sieht dies in offenem Widerspruch mit zahl-
reichen mündlichen und schriftlichen Erklärungen von Organen der
preußischen Zentral- und Provinzialregierung, sowie von
Kirchenregierungen außerpreußischer Länder Deutschlands. Auf
den Provinzialversammlungen des Bundes begrüßten die königlichen
Konstitutionen den Bund fast ausnahmslos als treuen und
gegneten Mitarbeiter an den der Kirche gestellten Aufgaben.
Noch in der letzten Generalversammlung in Ulm sprach der ehr-
würdige Präsident des württembergischen Landeskonsistoriums,
Freiherr v. Gemmingen, warme Worte über die erfolgreiche Hilfe,
welche der Bund durch seine Tätigkeit der organisierten Kirche
fort und fort leistet; und in einem noch von dem vereinigten
D. Warthausen gezeichneten Grusswort des preußischen Ober-
lehrerates an die Versammlung sah diese Gemeinschaft der
Aufgaben und Arbeiten bereit und wahrzurichten Ausdruck.
Wenn jemals in der preußischen Provinzialsynode, deren Gebiet
größere Hauptvereine umfaßt, Bericht über den Bund gegeben
wird, so ist nicht zu erwarten, warum, wie die „Neue Preuß. Ztg.“
behauptet, „eine amtliche Verleichterstattung in die Generalsynode
nicht gehören“ soll. Wenn es aber diese Zeitung ein „nicht un-
rechtes Verfahren“, durch welches die Generalsynode mit dieser
Berichterstattung „vor eine vollbrachte Falsche“ gestellt worden
sei, so liegt darin eine Verdächtigung, die wir mit aller Ent-
scheidlichkeit zurückweisen müssen. Es ist vor dem Aufzunehmen
der Synode bei den Präsidenten angefragt worden, ob die
Berichterstattung genugmehr wäre. Die Synode hat durch zahlreiche
Unterstützung dieselbe genehmigt, und alsdann ist der Bericht
auf die Tagesordnung gelegt. Die „N. Pr. S.“ erkennt an, daß
der Evangelische Bund auch in den positiven Gruppen der Synode
zahlreiche Freunde“ hat. Sie hält es für angemessen, in ihrem
Artikel über die vertraulichen Vorberedungen Witterungen zu
machen, die in den Fraktionen über die Angelegenheit gevestigt
worden sind. Es ist aber eine unrichtige Darstellung, als sei in
irgendeiner Fraktion das Entgegennehmen des Berichts nur unter
bestimmten Voraussetzungen willigt worden. Darüber hatten
die Gruppen gar keinen Beschluß mehr zu fassen, da der Präsident
den Bericht bereits auf die Tagesordnung gestellt hatte. Worauf
man sich in den Fraktionen einigte, war nur die Enthaltung von
Beipräfung des Berichts und von Stellung etwaiger Anträge,
weil man es vermeiden wollte, den Gegnern des Bundes, die
überwiegend dem Verkehrsverein der „Neuen Preuß. Ztg.“ angehören,
Gelegenheit zu geben, den bestehenden Disputen vor die breite
Öffentlichkeit zu bringen. Auf gleicher Linie liegen die Vor-
beredungen in einer der drei Gruppen über die „Deutsche
Evangelische Korrespondenz“. Nur, um die angedrohten
scharfen Angriffe auf dies Blatt — das übrigens ebensoviel
das Organ des Bundes wie dessen Herausgeber ein liberaler
Geistlicher ist — von vornherein abzuschneiden, hatte der Bericht
erstatter auf die dringenden Bitten der Freunde des Bundes in
der Gruppe es übernommen, ein Wort über die Haltung der

„Korrespondenz“ auf einem bestimmten Gebiete in seinen Berichten
aufzunehmen. Dabei hat er nicht gesagt, was die „N. Pr. S.“
ihm sagen läßt, daß „die Deutsche Evangelische Korrespon-
denz“ sich gegen den Gegnern des Bundes oft eines durchaus ungehörigen
Tones bedient habe. Es hat vielmehr nur konstatiert, daß in
diesen Tonen Klage geführt sei über die Art, wie politische Parteien
und Persönlichkeiten darin zuweilen behandelt worden sind, und
erklärt, daß er sie nicht billige und auf eine Verderbung in dieser
Beziehung hinwirken wolle. Damit war über die sonstige Haltung
der Korrespondenz, die dem Evangelischen Bund auf dem Ge-
biete seiner Programmarbeit die allerwichtigsten Dienste geleistet
hat und leistet, nicht das leidlichste Urteil ausgesprochen. Es gilt, in
der Öffentlichkeit festzustellen, daß der Evangelische Bund als
solcher keine Politik treibt und keine Partei nimmt; damit würde
er sich selbst das Grab graben. Daß der Evangelische Bund nicht
meint, mit der Bekämpfung Rom's seien die Aufgaben des
evangelischen Christen erledigt, versteht sich von selbst. Daß er
den Kampf gegen den Unglauben und Habgläubigen führt, weiß
jeder, der seine Arbeit und seine Söhnen kennt. Wo aber den
Geboten der christlichen Liebe mehr entsprochen wird, im Evangelischen
Bunde oder in den Reihen seiner Gegner, darüber zu urteilen überlassen wir Gott.“

— Nach einer Berechnung des Flächenraums, den die
europäischen Großstädte einnehmen, ist Paris unter
allen europäischen Hauptstädten diejenige, in welcher der kleinste
Raum auf jeden Einwohner kommt, nämlich 25 Quadratmeter. Die
zwei Millionen Berliner haben 6000 Hektar zu ihrer Verfügung,
was 30 Quadratmeter auf den Kopf ausmacht. Annahme gleich
ist das Verhältnis in Rom; in Kopenhagen kommen 45 Quadrat-
meter auf den Kopf der Bevölkerung. Die 4½ Millionen Bürger
Londons bewohnen eine Fläche von 30 000 Hektar, das macht 65
Quadratmeter auf den Kopf. Darauf kommen 3 ½ Millionen und
Amsterdam mit 95, Hamburg und Wien mit 100, München mit
134 und Budapest mit 208 Quadratmeter auf den Kopf der Be-
völkerung. Die angenehme Stellung Berlins Wien gegenüber hat
daran ihren Grund, daß vor einiger Zeit Wien die Frage der Eingemeindung
der Vororte in negativem Sinne entschieden ist.

— Für die meisten Besucher der Petrikirche (Waffenstrasse 9, 1. Etage, gegenüber dem Central-Theater) bilden die
großen allgemeinen und besonderen Nachschlagewerke und
Jacobi-Büro zweifellos den wichtigsten und wertvollsten Bestand-
teil der dort aufgestellten Bibliothek. Sie sind unschätzbar für
jeden, der sich über irgend eine frage allgemeiner oder spezieller
Natur schne, klare und zuverlässige Auskunft holen will. Es
findet deshalb auch die bedeutendsten Werke dieser Art in der
Kirche zu finden. Sie stehen dort jederzeit dem Besucher zur Ver-
fügung: die großen Kompendien-Werke von Werner und
Brochhaus in den neuesten Auflagen, die brillanten französischen
Encyclopédie „Nouveau Larousse illustré“ die bis jetzt erschienene
neue Reihe (Band 1 und 2) „Petit Larive et Bleury“, außerdem die
besten Lexika der wichtigsten alten und neuen Sprachen (Grimus,
Sachs-Villatte usw.), ferner „Schefels Bibel-Veritor“, J. Conrad,
Lexis usw., großartiges Handwörterbuch der Staatswissenschaften
(7 Bände), Eulerburgs berühmtes und umfassendes Real-Encyclo-
pädie der gesamten Heilkunde (neueste Ausgabe, 27 Bände), Meyers
Lexikon der gesamten Technik (7 Bände), Brockhaus' Militär-
Lexikon, Eislers Philosophisches Wörterbuch, Kürschners Alters-
kalender und Müller-Singers Künstler-Lexikon (5 Bände), Ritters
geographisch-statistisches Lexikon und schließlich Abelss Lexikon
der heiligen Sitten und Gewohnheiten der Schönheitspflege. Diese durch-
aus nicht vollständige Liste gibt einen ungefähren Begriff von dem
Umfange und der Bedeutung der Nachschlagewerke der Petrikirche.

— In der Sektion Dresden der Deutschen Grapho-
logischen Gesellschaft legte Herr Syndicus Hartdegen
verpflichteter Sachverständiger für Gegenstände der Schrift-
schriften-Gleichheit, Dresden-Blauen, Grenzstraße 22, auf dem Schloß zu
Leitzen und zu Nachod, sowie im Nationalmuseum zu Prag durch-
gepflasterte, interessante Handschriftenfund vor. Es waren dies
handschriftliche sämtliche Herrscher aus dem Hause Habsburg,
darunter 5 Unterschriften Maria Theresias aus den Jahren 1741
bis 1768, ferner eine pathologisch interessante Unterseite des ei-
blindeten Königs August von Hannover, die Romanische
Wappensteine, Tilly, Tiefenstein, Orlamünde, Görlitz, Orlamünde
Brockhaus' nebst Familie, Wangen, Blücher und Gneisenau.
Auch Originalpatente mit den Namenszügen Kaiser Rudolfs II.
von Österreich, Ludwig XIV. und XVI. von Frankreich, des
Ministers Colbert, und endlich die berühmte Abzeichnung des
Wallenstein, von Kaiser Ferdinand und Octavio Pecolomini unter-
zeichnet, hatte Herr Hartdegen an Ort und Stelle durchgepflastert.
Der allgemeine Interesse dürfte auch keine im vorigen Jahr erholt
Entdeckung im Schloss des Grafen Thun-Hohenstein (Leitzen) sein. Hier
fand er nämlich in der Bibliothek ein Exemplar des 3. Bandes
von Lavaters großem Werk über Physiognomie in französischer
Sprache, „Essai sur la Physiognomie destiné à connaître l'Homme
et à le faire aimer, par Jean Gaspard Lavater, La Haye 1785“
verbunden mit über 250 eigenhändigem italienischen handschriften-
marken in Vorträgen des berühmten Verfassers. Auf dem Titelblatt
trägt es folgende Widmung: „à Mr. de vindalat avec quelques
peu de Remarques ça et là ajoutées de la main de l'Auteur“
gemeint ist nach einer gleichzeitig vorgefundenen Blattfunktion Lord
Vindalat, der frühere Verleger der Albrechtsblätter. Eine vollige
Veröffentlichung dieser auch literaturhistorisch wertvollen
Vermerkungen Lavaters steht mit Genehmigung des Großen Thurn bevor.

— Die Abteilung Dresden der Deutschen Kolonia-
gesellschaft beginnt ihren Vortragzyklus für das Winterhalbjahr
1903/04 mit einem Vortrage des Herrn Beynarts Uchtern-
boden am 5. November, abends 8 Uhr, im Saale der „Drei
Klötzke“. Genannter Herr wird über „Deutsche Besiedlung in China
zur Zeit der Witten und jetzt, das Soldatenleben dort in und
außer Dienst“ reden.

— Der Alldeutsche Verband veranstaltet am 30. Oktober
seinen ersten dieswintlichen Vortragabend im Konzerthaus des
Zoologischen Gartens. Herr Generalleutnant v. Liebert, der
deutsche Gouverneur der ostasiatischen Kolonie, wird über Deutsch-
lands Entwicklung zur Welt- und Kolonialmacht sprechen.
— Nach 10jährigem Bestehen beging der Militär-Verein
„Königlich Sachsen-Hütten“ am Donnerstag abend im
„Tivoli“ sein Stiftungsfest. Ehemalige Offiziere des Regiments
darunter die Herren Oberstleutnant a. D. H. Hengendorf und als
Vertrete des Regiments-Commandos Dresden II Major
Lichthammer-Otten, sowie eine Offiziers-Awardnung der beiden
sächsischen Hütten-Regimenter waren erschienen, außerdem eine
Awardnung des „Deutschen Kavallerie-Vereins“ aus Riesa. Im
Vorgrunde des Saales zeigten sich innthalb einer prächtigen
Blumen- und Blättergruppe die Büste König Georgs, zu Seiten
zwei Wappenschilder mit den Initialen A. R. und C. als An-
fangsbuchstaben der Chor der beiden Hütten-Regimenter. Der
Hüttenabend wurde im allgemeinen ausgeführt von einem Konzert
des Trompetenkorps des 2. Hütten-Regiments unter Leitung des
Stabstrompeters Ende. Ein Festspiel: „Des Hütten-Team“,
verfertigt und gesprochen von einem ehemaligen Regimentsgenossen,
der in seiner Weisheit ungern bleibt will, endete mit einer
von Herrn Wallensteinmeister Friedrich arrangierten lebenden
Gruppe, welche eine Abdankung vor König Georg und dem Hause
Wettin darstellt. Der Hüttenabend wurde von einer sämtlichen
Kameraden ausgeschlagen. Um Schluss des Jahres zählte der Verein
285 Mitglieder, die Frauenbegrenzungsliste hat 88 Mitglieder; der
Hinterbliebenen von vier verstorbene Mitgliedern wurden ins-
gesamt 180 M. Sterbezettel gewährt. Das Gesamtbewegungen des
Vereins ist auf 8893 M. angewachsen. Einen schmerlichen Ver-
lust hat der Verein durch den Tod seines Ehrenmitglieds, des
Herrn Majors a. D. Freiherrn v. Müller erlitten. Mit seltener
Hingabe und stets bereiter Opferwilligkeit hat der Ehrenmitglied
die Vereinsinteressen zu fördern und zu stärken versucht. Der Herr
Herr schloß mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen „Hurra“
seine Reden ab. — Der Männergesangverein „Einfachheit“, Dresden-
Löbtau, feierte am 31. d. M. im Saale der „Wiesenhalle“ sein
4. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, komischen Vorträgen und
Ball. Beginn nachmittags 5 Uhr.

— Die Schüler der bisligen höheren Gartenbauschule haben am 22. d. M. unter Führung des Herrn Oberlehrers Dr. Römmann eine Pilgerfahrt in die Lausitzer Heide unternommen. Die Reiseführer dieses lehrreichen Sammelausflugs sind angeordnet unter Mitwirkung des Herrn Oberlehrers a. D. Römmann, im großen Lehrsaal der Schule, Hesse-Straße 1, von den Schülern aufgestellt. Gleichzeitig liegen Herbarien über von Pilzen verursachte Pflanzenschädigungen aus. Zur Anschaffung von Lehrmitteln soll 10 Pf. Eintrittsgeld erhoben werden.

— Im Beethoven-Umbau des Stadtbereins werden Herr Professor Bertrand Roth (Maler) und Hr. Juanita Brodmann (Violinist) mitwirken.

— Der Verein zur Auszeichnung würdiger Dienstboten wird Anfang nächsten Jahres wiederum eine Verleihung von Auszeichnungen stattfinden lassen. Besagliche Gejüde sind seitens der Dienstherren unter Beihilfe des Dienstbauchs bis spätestens 2. November dieses Jahres beim Schriftführer des Vereins, Rechtsanwalt Dr. Carl Damm, Johanna Georgen-Allee 7, vorzulegen.

— Der Verein der Handlungshelferinnen für Dresden leitet sein neues Geschäftsjahr morgen durch die Feier seines Stiftungsfestes in "Stadt Amsterdam". Laubegut, ein und hörder Mitglieder und Beauftragten als Gäste zu recht reicher Beteiligung auf. Das Programm ist aus verschiedenen Vorwegen und Aufführungen zusammengelegt und enthält außerdem zum ersten Male einen Meisten der Vereins-Turnerschaft. Die Festomnischreie hält Herr Warter Möhld.

— Im Central-Theater finden morgen, Sonntag, zwei Vorführungen des großen Oktoberprogramms statt. Nachmittags halb 4 Uhr zu ermöglichtem Preisen, abends halb 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen.

— Eine erfreuliche Ausbreitung der Abschlagsgebiete ihrer besuchten Schaumweine hat neuerdings die Sektelfabrik "Bussard" in Niederösterreich zu verzeichnen. Bisher schon hatte die Fabrik Lieferungen ihres Bussard-Sektes an unsere Marine; vor einigen Tagen ist nun auch eine Sendung an das deutsche Offizierskorps in Tübingen (Deutsch-China) abgegangen.

— Die heutige Nummer d. W. enthält zwei Sonderbeiträgen, und zwar: für die Gelantauflage eine Preisliste des Konserven-Spezial-Geschäftshauses Hugo Höhfeld, Weberstraße 1, und für die Stadtauslage einen Projekt der Station für Naturkunde, Blasewitzer Straße 30.

— In der letzten Sitzung des Gemeinderats zu Blasewitz teilte Herr Gemeindevorstand Paulus mit, dass der Abwurf der Gemeinde fassen ein so günstiger sein werde, dass eine Steuererhöhung nicht notwendig werde, sondern noch 10000 M. als Rente für einen eventuellen Rathausbau abgetrennt werden können.

— Bermendorf, 23. Oktober. Das Ergebnis des Hofjagds auf Hubertusburger Revier, sogenannte Colmbergjagd, war am dritten Jagdtage (Donnerstag) 12 Rehböcke, 3 Rehe, 6 Hirsche, 1 Kaninchen, 1 Dachs, 1 Fasanenmeise, 2 Eichhörnchen, 1 Rabe.

— Von dem abends 8 Uhr 5 Min. von Kirchberg nach Schönheide verkehrenden Personenzug wurde am Donnerstag auf dem unmittelbar vor der Station Rothenkirchen gelegenen Straßenübergang ein Vierwagen der Männlichen Brauerei in Bermendorf angefahren und am hinteren Teile etwas beschädigt. Das Vorzimmer hatte zum Glück keine ernsteren Folgen; nach kurzem Halt konnte der Zug die Fahrt fortführen.

— Stollberg. Die diesjährige Diözesauswahl am 21. Oktober in der Eborae Stollberg stand am Mittwoch den 21. Oktober in der Halle der Realchule statt. Nach zweiter und einleitendem Gelingen hielt der Vorsitzende und Ephorus, Herr Superintendent Lohmann, eine Ansprache auf Grund von 2. Tim. 1, 7 und schloss dann den Jahresbericht. Hierauf ergriff der Hauptredner, Herr P. Vogel-Zugau, das Wort, um in klarer, präziser Weise die Frage zu beantworten: "Was können und sollen die Kirchenvorsteher zur Aufrechterhaltung der kirchlichen Sicht und Bildung tun?" Die Antwort darauf gab Redner in 3 Leitsätzen: 1. möglichst einheitliches Verhalten in der ganzen Ephorie zu erstreben, 2. nothwendig ist, was dies für alle Gemeindemitglieder allein und streng gültig sei, und 3. Arbeitserteilung (Ephorvergabe) für jeden einzelnen Kirchenvorsteher ist dringend zu empfehlen. Hierauf berichtete Herr P. Schneider-Jahnsdorf über die Sammlung der Ephorie für die evangelische Gemeinde in Weipert, für welche die Stollberger Ephorie mit den von Marienberg den Schatz des dortigen Bischofs aufbringt. Verteiler, Herr Wartburg Lehmann, war selbst anwesend und gab ein anschauliches Bild von dem jetzigen Stand der evangelischen Gemeinde in Weipert. Eine sich diesen Andeutungen anschließende Sollte brachte für den Kirchenchor in Weipert 52 Mark ein. An den nun folgenden Bericht des Herrn P. Schneider-Auerbach über den Verein der Zürcher für Strafanfänger knüpfte Herr P. Gartmann die Bitte, die der Zweck der Bahnhoftafel bisher gehabt habe. Der Ausfall der Reichstagswahlen mit dem bedeutenden Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen hat die Bahnhoftafel weitesten Kreis mit Begeisterung gefüllt, und es ist nur natürlich, wenn eine Anzahl von ihnen das Bedürfnis fühlt, ihre Meinung darüber auszutauschen, wie dem Freunde unserer bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung am besten beizufügen sei wird. Ebenso natürlich ist es, wenn eine solche zwangsläufige Befreiung nicht an die große Glocke gehängt und der Öffentlichkeit nichts darüber gezeigt wird, nicht aus dem Grunde, weil man Geheimstämmerie treiben will, sondern weil eben noch nichts Politisches zu sagen ist. Es handelt sich um feinerlei Überredungen, sondern um einen Versuch, der, wenn er praktische Bedeutung erlangen soll, gerade vor der breitesten Öffentlichkeit gemacht werden muss. Anstatt dem ganzen Ernst unserer innerpolitischen Lage entsprechenden Vorarbeiten zu betiteln, sollte vielmehr die geläufige nationale Presse es mit Freuden begrüßen, wenn aus den bürgerlichen Parteien heraus der Versuch gemacht wird, der Ausbreitung der sozialdemokratischen Propaganda einen Damm entgegenzustellen, ohne von der Regierung zu verlangen, dass sie bei der ganzen parlamentarischen Lage ausichtslosen Bemühungen erneuert, der Vergnügung der nicht wirklich zur Sozialdemokratie gehörenden Arbeiter auf gesetzgeberischem Wege ein Ende zu bereiten. Es ist wiederholt, auch vom Regierungsschilde aus, betont worden, die bürgerlichen Parteien müssten vorerst unter einander einig und entschlossen sein, in den Kampf mit der Sozialdemokratie einzutreten und ihn mit derselben Rücksichtslosigkeit und Hintertreibung der eigenen persönlichen Interessen durchzuführen, die regierungssichtig etwas Erwägliches geschehen könne. Was in jener Konferenz in Halle besprochen wurde, ist auch uns unbekannt. Die Teilnehmer am derartigen Treffen sind aber Männer, deren nationale und politische Gelassenheit voraus die meisten Teilnehmer an der Versammlung sich zum gemeinsamen Mittelpunkt in das Hotel zum weißen Ross begaben.

— Nohra, 23. Oktober. Das Königl. Landgericht Nohra verurteilte den aus dem benachbarten Grunau gebürgten Kaufmann Emil Böhner wegen Betrugs zu 1 Jahr 6 Monaten Haftstrafe und 4 Jahren Ebrechtsschuldt. B. war Mitinhaber der Holzwarenfabrik von Nohra u. Schulte in Langenau. Nachdem etwa 30000 M. Schulden angehäuft waren, wurde das Konkursverfahren eröffnet und B. verhaftet, während der andere Mitinhaber Schulte flüchtete und noch heute nicht ergreifen ist.

— Dem Werkführer Ernst und der Zigarettenarbeiterin Clara Auguste Hofmann, bei der Firma Adolf Weißer-Waldheim in Stellung, wurde das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

— Crimmitschau, 23. Oktober. Veransagt durch den Umland, dass alle Fabrikanten wieder geöffnet werden sollten und sich auch einige Arbeitswillige gemeldet haben, hat die gesamte Streitbewegung eine schwärmere Form angenommen. Auf beiden Seiten steht man die letzte Kraftprobe, um ein baldiges Ende des Kampfes herbeizuführen. Sie hielten die Streitbewegungen heute, wie bereits gemeldet, wieder 5 so starkbeladene Versammlungen ab, dass die Säle vollständig abgesperrt werden mussten. Die Tagessitzung in den Versammlungen lautete: "Die Ausklärung, das Definieren der Fabrikanten, die weiteren Maßnahmen des Unternehmertums, der Militärvorstandsstände und die Haltung der Arbeiterschaft". Reichstagsabgeordneter Stolle, der Vertreter des 15. Reichstagswahlkreises, an dem Crimmitschau gehört, sah als Referent in einer Versammlung aus, dass, weil es im ländlichen Landtag nicht möglich sei, der Reichstag diejenige Stelle würde, wo die Handlungswelt der Crimmitschauer Fabrikanten gegen die 8000 Arbeiter zur Sprache gebracht werde. Der führende Fabrikant Jädel vom "Sächsischen Volksblatt" betonte, in Crimmitschau werde nicht Friede, bis der Beschäftigungsstand dem Frieden gestattet. Schließlich wurde in den Versammlungen eine Resolution angenommen, in welcher das Verhalten der Werkmeister, die in den Fabriken weiter arbeiten, gelobt wird. Jerner beauftragten die Streikenden die Lohnkommission, Einstellungsvorhandlungen in die Wege zu leiten; im folgenden soll aber weiter im Kampfe ausgetragen werden.

— Landgericht. In ganz leichtsinniger Weise verurteilte der aus Elster gebürgte Richter Karl Richard Just am 18. Juni, dass ein vor seinem Wietwagen herfahrender Handkarren in einen Straßenbahnwagen hineingeschleudert wurde. Just hat die beweihte Fahrflüssigkeit mit 30 M. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis zu büßen. — Der oft und schwer bestrafte Handarbeiter Ernst Heinrich Höhnel aus Weimar, Hirsch stellte in einem dortigen Restaurant eine Schachtel Zigaretten. Er wird wegen wiederholten Rückfallbetrabs zu 4 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Wegen Wechselrichtung hat sich der Braumeister Otto Friedrich Richard aus Leipzig zu verantworten. Er brachte fünf gefälschte Wechsel über insgesamt 1750 M. in Umlauf, sorgte aber rechtzeitig für Einführung der gefälschten Alters. Das Urteil lautet auf 8 Monate Gefängnis, worauf die Untersuchungshaft mit 2 Wochen angerechnet wird. — Ohne alle Ursache überfielen der Marmormeister Paul Otto Schrapel aus Borna und der Ziegelerarbeiter Johannes Jäger aus Friederswalde, beide in Poppitz bei Meißen wohnhaft, am Abend des 7. Juli vor dem Poppitzer Rathause einen dort wohnhaften Weißbierbrauer und mißhandelten ihn in der rohsten Weise. Am 5. August wurden Schrapel und Jäger vom Meißen Schöfengerecht wegen gemeinsam verübter gefährlicher Körperverletzung zu je 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Verurteilten legten Berufung ein mit dem Erfolge, doch die

Strassammer jeden der Angeklagten zu 50 M. Geldstrafe verurteilte. Erst im Halle der Uneinbringlichkeit der Geldstrafe hat die von der Vorstadt ausgeworfene Freiheitsstrafe einzutreten. — Eine mehrstündige Verhandlung richtet sich gegen den aus Breslau gebürgten, in Vorstadt Biesenthal wohnenden ehemaligen Sattler Ernst Hugo Heger, welcher sich wegen Untreue zu verantworten hat. Der Angeklagte war früher an einem Dampfstraßenwalzen- und Steinbruchunternehmen, das seine Hauptaktivität in der Dippoldiswalder Gegend entwölft, beteiligt. Den am Buchberg bei Gladbach gelegenen Steinbruch übernahm er Anfang des vorigen Jahres mit einem gewissen Müller zum eigenen Betrieb und wird nun beschuldigt, in der Zeit vom Mai bis Oktober v. J. 1820 M. Gehöftsgehalter verbraucht, aber nicht an die Gehöftsstraße abgeführt, sondern für eigene Verwendung, also veruntreut, aufzuhalten. Da dem Gericht zur Prüfung die umfangreiche Geschäftskorrespondenz vorliegt, wird die Verhandlung nach mehrstündigem Dauer auf nachmittag 4 Uhr und nach Wiederaufnahme weiter auf nächsten Dienstag verlagert.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Aus Anlass des Geburtstages des Kaiserin ist die Verleihung des Luisenordens und der Roten Kreuz-Medaille an zahlreiche Personen erfolgt.

Angesichts der ausschlaggebenden Stellung, die das Zentrum in der Frage der Reichsfinanzreform zur Zeit einnimmt, ist der Umstand von Wichtigkeit, dass die "Korr. für Zentrumsländer" sich neuerdings scharf gegen die Reform ausspricht. Die offizielle Ausdeutung, dass der Reichsanzler mehrere auf seine Anregung ausgearbeitete Vorläufe zur Regelung der Finanzbeziehungen zwischen dem Reiche und den "Einzelstaaten" zur näheren Prüfung unterbreite habe, sei die regelmäßige Einleitung zu einem neuen Versuch, den Niedergeliebenen Karren der Reichsfinanzreform wieder flott zu machen. Das der letzten Staatsrede des bayerischen Finanzministers sei zu schließen, dass auch jetzt die sogenannte Reform das Ziel verfolge, in irgend einer Form gleichzeitig festzulegen, dass die Einzelstaaten auf keinen Fall an das Reich mehr zu zahlen haben, als sie vom Reiche erhalten. Würde dieser Plan durchgeführt, so müssten sich nachstehende Folgen ergeben: Erstens, die Einzelstaaten und die Regierungen hätten gar kein Interesse mehr an der Entwicklung der Reichsfinanzen. Die Mitglieder des Bundesrats würden von der Erhöhung der Ausgaben durch neue Militär- oder Marinorderungen nicht die geringsten Kopfschmerzen verspüren. Zweitens, der Bundestat würde einen erheblichen Teil seiner verfassungsmäßigen Vollmacht, sogar den bedeutendsten Teil derselben tatsächlich einbüßen. Man würde nämlich den einzelfesten Vertretern im Bundesrat, die den Anlauf zu einer Opposition nähmen, einfach sagen: "Aber was geht das Euch an? Ihr braucht ja zu den Reichsbedürfnissen nichts beizutragen; also müsst Euch nicht in Dinge, die der Reichsanzler und sein Schatzkönig allein mit dem Reichstage auszumachen haben!" Drittens, der Reichstag selbst jetzt ein wirkliches Einnahme-Bewilligungsrecht, da die Matrularabdrücke einen beweglichen, von der alljährlichen Genehmigung des Parlaments rechlich und tatsächlich abhängigen Faktor im Etat darstellen. Werde irgendwie festgestellt, dass die Matrularbeiträge gleich der Überweisungsumme sein müssen, so wird die Klausel Frankensteins zu einer hohen Form und das Budgetrecht der Volksvertretung wird wesentlich verhindert. Höchstens in den laufenden Jahren die Einzelstaaten nicht zu 24 Millionen Mark reiner Matrularbeiträge herangezogen werden können, so hätte das Reich schon für 1903 eine Steuer-Erhöhung um 24 Millionen Mark befürchten müssen, für die nächsten Jahre ist noch ein großerer Betrag an neuen Steuern zu fürchten. Das die Ende der sogenannten Reformen ob "neue Steuern", und zwar nach den Plänen der Finanzleiter neue Steuern auf Tabak und Bier. Das Volk müsste diesen Kern des Budgets im Auge behalten und dürfe sich nicht durch die schönen Worte von der "Regelung der finanziellen Beziehungen zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten" zu der Anfahrt verleiten lassen, dass es sich hier um "darmlose staatsrechtliche Schönheitsfragen handele". Die Korrespondenz weiß nicht, wie der Reichsanzler und seine Konferenzen genossen mit dem Reichstage fertig werden wollen.

Die "Saale-Ztg." schrieb in feindseliger Weise von geheimer Verhandlung. Man erfuhr die "B. B. R.": "In den Beiträgen wird die Idee einer geheimen Befreiung, welche fürstlich in Halle zum Zwecke der Bekämpfung der Sozialdemokratie eingesetzt und fortgefunden hat. Hier hat wieder einmal das Entwicklungsbedürfnis eines Blattes eine Sache aufgebracht, die nichts weniger als sensationell ist. Der Ausfall der Reichstagswahlen hat die Bahnhoftafel weitesten Kreis mit Begeisterung gefüllt, und es ist nur natürlich, wenn eine Anzahl von ihnen das Bedürfnis fühlt, ihre Meinung darüber auszutauschen, wie dem Freunde unserer bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung am besten beizufügen sei wird. Ebenso natürlich ist es, wenn eine solche zwangsläufige Befreiung nicht an die große Glocke gehängt und der Öffentlichkeit nichts darüber gezeigt wird, nicht aus dem Grunde, weil man Geheimstämmerie treiben will, sondern weil eben noch nichts Politisches zu sagen ist. Es handelt sich um feinerlei Überredungen, sondern um einen Versuch, der, wenn er praktische Bedeutung erlangen soll, gerade vor der breitesten Öffentlichkeit gemacht werden muss. Anstatt dem ganzen Ernst unserer innerpolitischen Lage entsprechenden Vorarbeiten zu betiteln, sollte vielmehr die geläufige nationale Presse es mit Freuden begrüßen, wenn aus den bürgerlichen Parteien heraus der Versuch gemacht wird, der Ausbreitung der sozialdemokratischen Propaganda einen Damm entgegenzustellen, ohne von der Regierung zu verlangen, dass sie bei der ganzen parlamentarischen Lage ausichtslosen Bemühungen erneuert, der Vergnügung der nicht wirklich zur Sozialdemokratie gehörenden Arbeiter auf gesetzgeberischem Wege ein Ende zu bereiten. Es ist wiederholt, auch vom Regierungsschilde aus, betont worden, die bürgerlichen Parteien müssten vorerst unter einander einig und entschlossen sein, in den Kampf mit der Sozialdemokratie einzutreten und ihn mit derselben Rücksichtslosigkeit und Hintertreibung der eigenen persönlichen Interessen durchzuführen, die regierungssichtig etwas Erwägliches geschehen könne. Was in jener Konferenz in Halle besprochen wurde, ist auch uns unbekannt. Die Teilnehmer am derartigen Treffen sind aber Männer, deren nationale und politische Gelassenheit voraus die meisten Teilnehmer an der Versammlung sich zum gemeinsamen Mittelpunkt in das Hotel zum weißen Ross begaben.

— Nohra, 23. Oktober. Das Königl. Landgericht Nohra verurteilte den aus dem benachbarten Grunau gebürgten Kaufmann Emil Böhner wegen Betrugs zu 1 Jahr 6 Monaten Haftstrafe und 4 Jahren Ebrechtsschuldt. B. war Mitinhaber der Holzwarenfabrik von Nohra u. Schulte in Langenau. Nachdem etwa 30000 M. Schulden angehäuft waren, wurde das Konkursverfahren eröffnet und B. verhaftet, während der andere Mitinhaber Schulte flüchtete und noch heute nicht ergreifen ist.

— Dem Werkführer Ernst und der Zigarettenarbeiterin Clara Auguste Hofmann, bei der Firma Adolf Weißer-Waldheim in Stellung, wurde das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

— Crimmitschau, 23. Oktober. Veransagt durch den Umland, dass alle Fabrikanten wieder geöffnet werden sollten und sich auch einige Arbeitswillige gemeldet haben, hat die gesamte Streitbewegung eine schwärmere Form angenommen. Auf beiden Seiten steht man die letzte Kraftprobe, um ein baldiges Ende des Kampfes herbeizuführen. Sie hielten die Streitbewegungen heute, wie bereits gemeldet, wieder 5 so starkbeladene Versammlungen ab, dass die Säle vollständig abgesperrt werden mussten. Die Tagessitzung in den Versammlungen lautete: "Die Ausklärung, das Definieren der Fabrikanten, die weiteren Maßnahmen des Unternehmertums, der Militärvorstandsstände und die Haltung der Arbeiterschaft". Reichstagsabgeordneter Stolle, der Vertreter des 15. Reichstagswahlkreises, an dem Crimmitschau gehört, sah als Referent in einer Versammlung aus, dass, weil es im ländlichen Landtag nicht möglich sei, der Reichstag diejenige Stelle würde, wo die Handlungswelt der Crimmitschauer Fabrikanten gegen die 8000 Arbeiter zur Sprache gebracht werde. Der führende Fabrikant Jädel vom "Sächsischen Volksblatt" betonte, in Crimmitschau werde nicht Friede, bis der Beschäftigungsstand dem Frieden gestattet. Schließlich wurde in den Versammlungen eine Resolution angenommen, in welcher das Verhalten der Werkmeister, die in den Fabriken weiter arbeiten, gelobt wird. Jerner beauftragten die Streikenden die Lohnkommission, Einstellungsvorhandlungen in die Wege zu leiten; im folgenden soll aber weiter im Kampfe ausgetragen werden.

— Landgericht. In ganz leichtsinniger Weise verurteilte der aus Elster gebürgte Richter Karl Richard Just am 18. Juni, dass ein vor seinem Wietwagen herfahrender Handkarren in einen Straßenbahnwagen hineingeschleudert wurde. Just hat die beweizte Fahrflüssigkeit mit 30 M. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis zu büßen. — Der oft und schwer bestrafte Handarbeiter Ernst Heinrich Höhnel aus Weimar, Hirsch stellte in einem dortigen Restaurant eine Schachtel Zigaretten. Er wird wegen wiederholten Rückfallbetrabs zu 4 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Wegen Wechselrichtung hat sich der Braumeister Otto Friedrich Richard aus Leipzig zu verantworten. Er brachte fünf gefälschte Wechsel über insgesamt 1750 M. in Umlauf, sorgte aber rechtzeitig für Einführung der gefälschten Alters. Das Urteil lautet auf 8 Monate Gefängnis, worauf die Untersuchungshaft mit 2 Wochen angerechnet wird. — Ohne alle Ursache überfielen der Marmormeister Paul Otto Schrapel aus Borna und der Ziegelerarbeiter Johannes Jäger aus Friederswalde, beide in Poppitz bei Meißen wohnhaft, am Abend des 7. Juli vor dem Poppitzer Rathause einen dort wohnhaften Weißbierbrauer und mißhandelten ihn in der rohsten Weise. Am 5. August wurden Schrapel und Jäger vom Meißen Schöfengerecht wegen gemeinsam verübter gefährlicher Körperverletzung zu je 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Verurteilten legten Berufung ein mit dem Erfolge, doch die

Brüder lehrte demnach und gerade zu diesem Zeitpunkt bei die Verleibung der italienischen Reise erfolgt. Richtig ist an dieser Geschichte nur, dass Prinz Heinrich in Darmstadt gewählt hat und wie andere dort ansässige adelige Gäste mit seinem Schwager, dem Kaiser Nikolaus, in den Formen des Familienvertrags zusammengekommen sind. Die Unterstellung aber, dass Prinz Heinrich sich in Angen der russisch-italienischen Politik, um die Prinz Heinrich sich überdauert nicht kann, von fremden Einflüssen leiten, ist nichts anderes als eine Beleidigung der russischen Zivilisatorität in der Person des Kaisers Nikolaus. Der "Argo" scheint nicht zu merken, dass er durch dieses Ausplaudieren der deutschen Familienbeziehungen den Prinzen, durch die Annahme einer Kontrolle über den Verleib des russischen Herrscherpaars mit seinen Verwandten, wie den gesellschaftlichen Tatsachen nach die politische Angewandt ist. Die Verleibung des Romfahrt hat in den letzten deutischen Kreisen keine andere Empfindung als ein Bedauern darüber ausgelöst, dass der altezeit den Wimpel der Römer überlebend kriegerische Statthalter war, wie figura zeigt, in Wahrheit als ein Störenfried der internationalen Beziehungen wirken und sich auf Kosten der sozialen Autarkie breit machen konnte. Wenn wir in dieser Angelegenheit einen Wunsch haben, so ist es der, dass dem König Emanuel bald die Freude zu erleben werde, durch das Befreien des Prinzen, durch die Annahme eines Beleidigungen der italienischen Reise ergebnisse zu empfangen. Was hat jetzt ein gutes Beispiel gegeben auch für andere Hauptstädte? Die Franzosen, denen für alles Italienische sehr viele Überlebende als Bewunderung im Blute steht, haben es sich, Republikaner und Sozialisten wie sie der Mehrheit nach sind, nicht nehmen lassen, dem jungen italienischen Königsprinzen ohne souveräne Prüfung willig zu begeistern zu huldigen. Und das war nicht bloß galatische Reichtümlichkeit; es war das Wollen des nationalen Nationalitäts, der den Parteien sagte, dass in seinem Hause der Wirt sich selber ehren soll, dass die Franzosen dem Ansehen ihres Landes unter den Großmächten und den Interessen ihrer Politik dienen, wenn sie Monarchen befehlender Staaten höflich und herzlich willkommen heißen.

Die Reichstagswahl in Siegen-Wittgenstein-Bleidenbach ist die Verleibung des Prinzenordens und der Roten Kreuz-Medaille an zahlreiche Personen erfolgt.

Angesichts der ausschlaggebenden Stellung, die das Zentrum in der Frage der Reichsfinanzreform zur Zeit einnimmt, ist der Umstand von Wichtigkeit, dass der Reichsanzler mehrere auf seine Anregung ausgearbeitete Vorläufe zur Regelung der Finanzbeziehungen zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten" zur näheren Prüfung unterbreite habe, sei die regelmäßige Einleitung zu einem neuen Versuch, den Niedergeliebenen Karren der Reichsfinanzreform wieder fl

wird behauptet, daß dem bezüglichen Verbot nicht das übliche Signal "Habt Acht!" vorangegangen, und daß der Befehl unter dem herrschenden Lärm nicht in allen Teilen des geräumigen Raumes verstanden worden sei. Die Fürbilte des aufwesenden Bürgermeisters und einer Abordnung blieb erfolglos. Einige Reservepolizei sollten die Pässle vorerhalten werden, weil sie beim Überreichen derselben nicht den Hut abgenommen hatten. Vor dem Gemeindehaus hatte sich inzwischen eine erregte Menge angesammelt. Obwohl die Strafe auf einen Tag herabgesenkt wurde, verlangte die Menge stürmisch die Freilassung der Reservepolizisten. Tatsächlich wurden sämtliche Reservepolizisten freigelassen und von der Menge mit Jubel begrüßt.

Frankreich. Deputiertenkammer. Gauthier (Nationalist) bringt eine Interpellation über die Politik der Regierung ein; er wirft dem Ministerpräsidenten Combes vor, daß er nichts für die Demokratie getan habe, sowie daß er die Freiheit des Unterrichts unterdrücke wolle. Redner spricht ferner über die Unruhen in Hennemont, Orient und Armentières, wo die Internationale gejungen und das rote Banner gehisst worden sei. Er weist auf den Rückgang der Rente hin und schlägt mit der Anklage gegen die Regierung, daß sie das Land der Anarchie ausliefere. (Beifall auf der Rechten.) Bugliani-Conti (Nationalist) beschuldigt die Regierung, daß sie anarchistische Kundgebungen und das Abhängen der Internationale bei offiziellen Feierlichkeiten dulde. Danach liberal wirkt der Regierung vor, daß sie nicht die Ruhestörungen während des Ausstandes im Nordosten unterdrückt habe. Delort (Sozialist) erklärt, daß die Ausbreitungen nicht von den Ausständigen, sondern von Elementen, die sich unter diese gemengt hätten, begangen worden seien. Die Bonnotisten seien im übrigen übertrieben worden. Der einzige Fehler der Regierung sei der, daß sie zuviel Truppen entsandt habe. Damit (lib.) läßt sich über die Unruhen in Hennemont und Orient aus. Groux (radikal) verteidigt die Art, in der die Truppen gegen die Ausständigen vorgegangen sind, und verlangt eine Untersuchung. (Beifall und Applaus.) Ministerpräsident Combes erwidert, er habe nichts weiter, mit den Republikanern gegen die Klerikale und monarchistische Reaction die Regierung zu führen. Er wolle nicht auf seine Methode verzichten, welche auf der Vereinigung aller Republikaner begründet sei und welche die Treiber der clerikalen Reaction einen Strich durch die Rechnung gemacht habe, bevor dieselbe die erwarteten Vorteile daraus ziehen könnte. Der Minister wirft sodann den liberalen Republikanern vor, daß sie sich mit den Reactionären verbündet und zu Verteidigern der Kongregationen aufgeworfen hätten. Man könne den liberalen Republikanern keinen Platz in der Kammermehrheit eindämmen. Er übernehme keine Verantwortung für das Abwenden der Internationale, für ihn bleibe die Marceillaire das offizielle Lied. Combes befürchtet darauf die Unruhen in Armentières und erklärt, daß die dortigen Plünderungen ganz unerwartet stattgefunden hätten. Seit er am Ader sei, habe er niemals veranlaßt, daß Blut fließe. (Anhängerlicher Beifall links, lärmen auf der Rechten.) Bezüglich der Ereignisse in Hennemont lagte der Ministerpräsident, er werde die Freiheit der Befreiung zu schützen wissen. Den Anwelltenant sei nicht daran gelegen, die Wahrheit festzustellen, sondern die Regierung zu stürzen. Combes schließt, wenn das gegenwärtige Programm erledigt sei, werde die Regierung ein neues vorlegen, welches eine Militärvorlage, die Aufhebung des Gesetzes Falloux und die Abschaffung des Kongregationären Unterrichts umfasse. (Lebhafter Beifall auf der Linken.) Arnard (Progressist) wendet sich gegen Combes, indem er vorwirkt, er vernachlässige die allgemeine Politik und beschäftige sich lediglich mit der religiösen Frage. Seine Politik sei nur ein religiöser Krieg. Redner befürwortet eine Politik der Freiheit und weist die Beschuldigung zurück, daß die liberalen Republikaner sich mit der Rechten verbündet hätten. — Am weiteren Verlaufe der Sitzung kommt es zu Neubereichen zwischen Blotter (Progressist), welcher die ihm von Sembat (Sozialist) auferlegte Bezeichnung "Ausbeuter" zurückweist, und Sembat, der erklärte, er übernehme die Verantwortung für seine Worte. Bourgeoisie droht, er werde den Präsidienten verlassen. Schließlich werden 7 Tagesordnungen eingebrochen. Combes erklärt, er nehme nur die von Sartori eingebrochene an, in welcher es heißt, die Kammer billige die Erklärung der Regierung und gehe unter Ablehnung jedes Zusatzes zur Tagesordnung über. Die Tagesordnung wird mit 329 gegen 227 Stimmen angenommen und die Sitzung sodann nach 8 Uhr geschlossen.

Italien. Ueber Staatssekretär Merello del Val wird der Kölner "Fa." aus Rom geschrieben: Ein ungewöhnlicher Papst, ein ungewöhnlicher Staatssekretär. Ein Papst, der feierlich erachtet, seine Polizei treiben, sondern seiner Herde ein gutes Hirte sein zu wollen; ein Staatssekretär von noch nicht 40 Lebensjahren, der noch nicht Kardinal ist, der noch wenig vollbracht hat, der vor allen Dingen kein Italiener ist, sondern dem Blute nach halb Spanier, halb Engländer, der Staatsangehörigkeit nach Spanier, alles Abnormalitäten, die bei einem in alten Organismen, wie die katholische Kirche es ist, wo alles in ausgefahrenen Gleisen zu gehen pflegt, auftreten unter dem Einen und dem Andern. Schließlich werden unter dem Einen und dem Andern beide Seiten der Kirche unter dem Papst den beiden nicht annehmen können, die anderen aber, die Freunde und Wähler Pius' X., empfinden eine heilige Scheu, die Erblichkeit eines Leo XIII. und eines Pampolo anzutreten, und so viele er unter ihnen erziuste, die Lust der Zeitung der politischen Geschäfte auf sich zu nehmen, alle gaben ihm Vorwurf. Man erschüttert sich — und findet damit unzweckvoll zu laufen —, daß sich Pius über dieses Kuriosum seiner Wähler vor einer Aufgabe, zu der sie sich durch seine Wahl gekrämerken verpflichtet hatten, bitter bestagt habe. Schließlich aber ist der überall auf Sagittarien stehende Papst das Beste, was er tun konnte: er möchte aus der Not eine Tugend. Hätte er sich anfangs mit einem Prostaatssekretär beholfen, in der Hoffnung, bald einen wirklichen zu finden, so war es das einfachste, nach dem Scheitern dieser Hoffnung das Provisorium in eine dauernde Stellung zu verwandeln. Andere Gründe werden ihn in diesem Vorhaben noch bestärkt haben. Merello del Val hat seine Zache als Prostaatssekretär wenigstens nicht schlecht gemacht. Er ist ein in diplomatischen Geschäften nicht ungeübelter Mann; sein Auftritt im Hause eines viel verwundeten Diplomaten scheint ihn dazu förmlich prädestiniert zu haben. Er spricht mehrere Sprachen gelungen und ergänzt so den prochuristischen Kapitell aufs bestreite. Er hat in keiner bisherigen Laufbahn noch seine Handlung zu verzeihen, die irgend eine politische Partei berechtigte, ihn für sich in Anspruch zu nehmen; er ist also politisch ein unbeschriebenes Blatt, ein doppelter Vorzug für einen Papst, der unpolitisch bleiben will und mit der Wahl eines solchen Mannes überwiegend seine einzige Abhängigkeit bezeugen konnte, an der unpolitischen Richtung festzuhalten. Endlich ist er ein strenggläubiger, allem Reformismus abgeneigter Katholik, also auch darin in Übereinstimmung mit dem Papste. Die große Frage ist nur, ob Merello del Val, der Staatssekretär und demnächst Kardinal, dasbleiben wird, was er als Prostaatssekretär gewesen ist, eine bessere Art von Geheimschreiber. Man kann daran zweifeln, wie man davon zweifeln kann, oder besser muß, daß es Pius X. gelingen wird, der politischen Seite der katholischen Kirche zum Trost nur die religiöse zu pflegen.

Spanien. Die Deputiertenkammer wählte Romero zum Präsidenten.

England. In einer Versammlung des englischen Bergarbeiter-Verbandes in London fand eine Resolution einstimmig, die Chamberlain's zollpolitische Vorstellungen verurteilt.

Türkei. Die zur Reformierung der Gendarmerie in Makedonien bestimmten vier belgischen Offiziere sind in Konstantinopel eingetroffen.

Serbien. In Regierungskreisen wird erachtet, die Regierung halte daran fest, daß die Entscheidung der beiden kodifizierten Klubs über die Kandidatur Bočkitch für den Staatsrat die Regierung nicht zum Rücktritt veranlassen könne.

Bulgarien. Um die Wahlen zur Kammer zu führen, folgt die vereinigte Opposition die Braxis, überall Ruhestörungen beworbenen und Proteste an die Blätter zu richten. Dies beweisen die Gewalttätigkeiten in Tarnovo und Stara-Bagore und ein Vorfall, der sich gestern in Nambost ereignete. Der royalistische Kandidat Saltoffs begegnete dort einer Anzahl bewaffneter Parteigenossen, die er für Gegner hielt, und schoß auf dieselben. Durch den Schuß wurde ein junger Mensch getötet, der

gerade vorüberging. Der Mörder flüchtete und ist bisher nicht gefasst.

Amerika. Der Senat von Chile hat die Regierung zu dem entlastenden Verlauf von einer Million Hektaren Land des Magallanes-Territoriums ermächtigt, sowie von Ländern in den Anden, wenn sie sich zum Ackerbau eignen.

Chin. Es steht in Peking nicht überraschend, daß der Statthalter Alvegest gegen die Offnung manchurischer Städte für den Weltmarkt eintritt. Der chinesisch-amerikanische Handelsvertrag bestimmt, daß die Niederlassungen von Ausländern zum Wohnen und Handelsbetrieb in Russland und China geeignete Konzessionen gewährt werden sollen. Dagegen wird in den leichten von Russland an China gemachten Vorschlägen — und in diesen kommt die Politik Alvegest zum Ausdruck — verlangt, daß solche Konzessionen nur an Russland verliehen werden sollen. Die japanische Gesandtschaft erklärt, daß die russisch-japanischen Verhandlungen einen beständigen Fortgang nehmen.

Kunst und Wissenschaft.

† Im Königl. Hoftheater in Berlin ging vorgestern zum ersten Male "Lucifer", Drama in vier Akten von Enrico Caruso, Butti, deutsch von Otto Erich Hartleben und Ottmar Bläß, über die Bühne. Das Stück erlangt einen achtadlerwerten Erfolg; der italienische Autor wurde mehrfach mit Applaus gefeiert. — In Dresden kommt das Stück am Neidenbauertheater zur Aufführung.

† In Berlin wird gegenwärtig ein 10-tägiger Gefangenheitsmarkt stattfinden, der den Wunderkind reizt. Der kleine hatte vorigestern sogar die Ehre, bei dem Hoffmann, welches am Geburtstage der Kaiserin im neuen Palais stattfindet, mitzuwirken. Er hielt die ersten Sätze des Konzerts von Wienoway, dann Alt von Bach und die Traumerie von Schubert. Das Kaiserpaar und die Prinzessin von Sachsen applaudierten dem Wunderkind sehr, und der kleine Prinz Joachim läudete ihm zu. Beide feiern seitdem dem Kaiserpaar zu, welches sich längere Zeit mit ihm unterhält und ihn über seinen Studiengang befragt.

† Im Rudolf Leopold Kunsts-Auktions-Haus in Berlin wird am kommenden Mittwoch und Donnerstag eine aus 358 Stücken bestehende Kollektion Alt- und Meister-Vorstellen aus tschechischem Besitz zur Versteigerung kommen. Den Katalog sind 12 Lichtdrucktafeln beigegeben, die die wichtigsten Stücke der Sammlung wiedergeben.

† Von mir unterrichteter Seite wird die Nachricht bekannt, daß Dr. Otto Eilenmann-Kassel zum Nachfolger Leibnitz für den Direktorposten an der Berliner Nationalgalerie ausersehen sei.

† Als Albert Voelkers Geburtstag wird in einigen Zeitungen noch immer der 21. Oktober 1803 angegeben. Das ist wie schon längst dokumentarisch festgestellt ist, unrichtig. Voelker ist am 23. Oktober 1801 geboren.

† Dem Hoffmannmeister Willibald von Haan wurde, der Tormit Sta. Barbara, zum Bildhauerschild und zum Dienstbildhauer des Hessen das Ehrenkreuz in Gold sowie der Titel Hofrat verliehen.

† Paets alte Oper "Der Herr Kapellmeister" erwähnt am Sündtheater in Magdeburg in der Neuauflage von Steiner-Rieck einen vollen Erfolg.

† An Stelle des aus dem Verband der Wiener Hofoper ausgetretene Kapellmeisters Hellmesberger wurde Coordinaten Karl Paetz berufen.

† Saint-Saëns hat die Orchesterierung seiner neuen Oper "Soleine" beendet. Das Libretto hat er selbst geschrieben. Das Werk, das nur einen Alt hat, wird im Laufe der Winteraison in Monte Carlo zum ersten Male aufgeführt werden. Es enthält zwei Frauenvorstellen, von denen die eine durch Mme. Melba, die andere durch Mme. Höglon feierte werden soll. Alvarez wird die Tenorrollen singen.

† Heute, Sonnabend, findet der Biederabend von Catrina Hiller im Muendeburg statt.

† Mit Genehmigung Ihrer Majestät der Königin-Dame veranstaltet der Albertverein für das Cordonhaus am 14. November, abends 7 Uhr, im Cordonhaus ein großes Konzert, ausgeführt vom Mozart-Verein, unter Mitwirkung der Kammerjägerin Frau Clara Wedekind, der Herren Hoffmann, Friederich Blaich, Konzertmeister Georg Wille, Hammer virtuos Hermann Scholz und Bernd Sherwood. Nachdem der Albert-Verein seit geraumer Zeit mit seiner öffentlichen Bitte um Vergabe von Mitteln zur Ausführung seiner verdienstlichen Zwecke hervorgetreten ist, bedarf es wohl kaum eines Hinweises auf das bevorstehende Konzert, um der allgemeinen Anteilnahme sicher zu sein.

† Die Akademische Gesellschaft der Schönen Künste an der Technischen Hochschule zu Dresden beginnt mit dem Montag, abends 1/2 Uhr, im unteren "Belvedere"-Saale stattfindenden 21. Vorlesungsabend "Renaissance I", ihre künstlerische Arbeit für das kommende Semester. Es gelangen unter gütiger Mitwirkung des Königl. Hofbaudirektors Herrn Albrecht und des Königl. Hofbaudirektors Herrn Blaustein Dichtungen von Hugo v. Hofmannsthal "Die Frau am Fenster", "Der Tod des Lazarus", von Conrad Ferdinand Meyer ("Angela Voigla"), von Friedrich Hebbel ("Michel Angelo") zum Vortrag.

† In der Akademie für Bildende und Natur von Professor Simonson-Castelli (Städtebauliche) beginnen heute die Kunsthistorischen Vorträge des Herrn Dozent R. Blumer, nachmittags 5 Uhr. Das Thema des ersten Vortrags ist "Adolf Menzel". Die anatomischen Vorträge des Herrn Oskar de Beaux beginnen Sonnabend, den 7. November, nachmittags 1/2 Uhr. Beide Vorträge sind öffentlich und können Damen wie Herren sich an denselben beteiligen.

† In der vom 14. November bis 10. Januar stattfindenden Kunstgewerbe-Ausstellung der Dresdner Werkstätten für Handwerkskunst wird man vor allem Gelegenheit haben, umrechte bedeutende Künstler auf diesem Gebiete in geschlossenen Einrichtungen kennen zu lernen; neben den Dresden auch Torgau, Mühlner und englische Künstler. Die Ausstellung wird etwa 30 Räume umfassen, die sämtlich bis auf den geringfügigsten Gegenstand nach künstlerischen Grundsätzen durchgeführt sind. Von besonderem Interesse wird eine billige Arbeitswohnung sein, deren Zimmer nach Entwürfen von Niemehschmid und Walther eingerichtet sind.

† Ein überaus verdienstliches Werk, die Katalogisierung des Musikarchivs der katholischen Kirche, hat der Kunsthistoriker Herr Franz Kreitschmer, Instruktur am Königl. Kapellmeisterinstitut und Dirigent der Basilikalmusik in gedachtem Gotteshaus, unlängst zu Ende geführt. Die mühevolle Arbeit von mehr als zwei Jahren liegt in der übersichtlichen Aufstellung des gesamten Notenmaterials in den hinter der Orgel gelegenen Turmräumen und in der Aufführung eines unter Berücksichtigung der neuzeitlichen Ansprüche des Bibliothekswesens abgefaßten sogenannten "Bettelkatalogs" vor. Abgleichen davon nur, daß hiermit in kontinuierlicher Weise die Erhaltung einer zum allermindesten kunstgeschichtlich hochbedeutenden Sammlung gefördert wurde, ist dem ersten Kritiker jetzt auch die Möglichkeit gegeben, sich für Studienzwecke Kenntnis des einen oder andern detailliert aufbewahrten Werkes zu erholen. Und es sind fürwahr Schätze, die dort geboren sind. Nicht umsonst waren die Juristen aus dem Hause Bettel von altertümlicher Schärfe und Schärfeherren der Künste und insbesondere der Tonkunst. Als die eigentliche Gründerin des Niede liegenden Musikarchivs wird nun die Kurfürstin-Königin Maria Josefa, die Gemahlin Augustus III., des Erbauers der katholischen Kirche, bezeichnet müssen. Indem sie die militärische Hinterlassenschaft des Altmasters der Dresdner Komponisten, katholischen Bekenntnisses, des Böhmen Johann Tomas Jelenka (1679 bis 1745) erward, legte sie den kostbaren Grundstock zu der wertvollen Sammlung. Alles in allem sind 118 Komponisten vertreten mit etwa 2000 Nummern, wobei darunter hinzugefügt ist, daß sämtliche ältere Werke, auch die reinen Basilikalmusiken, mit bestierter Not (Continuo) verzeichnet sind, also vermutlich stets mit Hinzuziehung der Orgel aufgeführt wurden. Um sein Werk vollständig dem praktischen Gebrauch anzupassen, hat Franz Kreitschmer die heute noch gottesdienstlichen Zwecken dienenden Basilikalmusiken auch räumlich von den übrigen getrennt und zugleich Sorge dafür getragen, daß die Aufführung der Sammlung allen Anforderungen der künstlerischen und Handlichkeit Rechnung trägt. Auch muß als das Verdienst Kreitschmers mehr noch besonders hervorgehoben werden, daß eine eigentliche Katalogisierung der gesamten Bestände zuvor überhaupt noch nicht erfolgte.

† Die Deutschen als Bucherkäufer. Zu diesem Kapitel schreibt Herr Grunow, der treffliche Leipzig'sche Verleger, zugleich ein neuer Kenner und Förderer der gediegenen modernen Belletristik, im Vorbericht für den deutschen Buchhandel: Diese alte Sage ist nichts anderes als leeres und abgedroschenes Gerede. Ein Buchstum, das in ein paar Monaten über eine halbe Million für einen einzigen Roman wie "Joan of Arc" willig bezahlt oder in ebenso kurzer Zeit fast zwei Millionen für "Nimrod" bezahlt wird, ist kein schlechtes Buchstum. Und was für Summen hat es für die "Buchhändler" und für die ungezählten Romane der Eichendorff und Ulrich Schubin, für Tolstoi und die Bibel, für Rembrandt als Grafiker und Maler, für Sudermann und Ibsen und, übrigens, ganz abgesehen von den Konkurrenz- und anderen Subskriptionswerken, die bis in die verschiedensten Kreise dringen, und deren Umsatz viele Millionen beträgt. Das Buchstum läuft und verdaut unglaublich viele Bücher; man ist manchmal erstaunt, wie wod an Geld übrig hat. Aber es läuft, was es will. Die alte, abgedroschene Sage geht nur von Autoren aus, die das Buchstum eben nicht wollten

aus legend einem anderen Grunde nicht laufen, und von den Verlegern, die keinen Abzug finden. Das deutsche Buchstum läuft gern und willig Bücher, das zeigt jeder Weltmarkt. Auch der deutsche Mann in Deutschland hat seinen Sinn für Bücher übertragen.

† Am Berliner Theater in Berlin ging vorgestern zum ersten Male "Lucifer", Drama in vier Akten von Enrico Caruso, Butti, deutsch von Otto Erich Hartleben und Ottmar Bläß, über die Bühne. Das Stück erlangt einen achtadlerwerten Erfolg; der italienische Autor wurde mehrfach mit Applaus gefeiert. — In Dresden kommt das Stück am Neidenbauertheater zur Aufführung.

† In Berlin wird gegenwärtig ein 10-tägiger Gefangenheitsmarkt stattfinden, der den Wunderkind reizt. Der kleine hatte vorigestern sogar die Ehre, bei dem Hoffmann, welches am Geburtstage der Kaiserin im neuen Palais stattfindet, mitzuwirken. Er hielt die ersten Sätze des Konzerts von Wienoway, dann Alt von Bach und die Traumerie von Schubert. Das Kaiserpaar und die Prinzessin von Sachsen applaudierten dem Wunderkind sehr, und der kleine Prinz Joachim läudete ihm zu. Beide feiern seitdem dem Kaiserpaar zu, welches sich längere Zeit mit ihm unterhält und ihn über seinen Studiengang befragt.

† Im Rudolf Leopold Kunsts-Auktions-Haus in Berlin wird am kommenden Mittwoch und Donnerstag eine aus 358 Stücken bestehende Kollektion Alt- und Meister-Vorstellen aus tschechischem Besitz zur Versteigerung kommen. Den Katalog sind 12 Lichtdrucktafeln beigegeben, die die wichtigsten Stücke der Sammlung wiedergeben.

† Von mir unterrichteter Seite wird die Nachricht bekannt, daß Dr. Otto Eilenmann-Kassel zum Nachfolger Leibnitz für den Direktorposten an der Berliner Nationalgalerie ausersehen sei.

† Als Albert Voelkers Geburtstag wird in einigen Zeitungen noch immer der 21. Oktober 1803 angegeben. Das ist wie schon längst dokumentarisch festgestellt ist, unrichtig. Voelker ist am 23. Oktober 1801 geboren.

† Dem Hoffmannmeister Willibald von Haan wurde, der Tormit Sta. Barbara, zum Bildhauerschild und zum Dienstbildhauer des Hessen das Ehrenkreuz in Gold sowie der Titel Hofrat verliehen.

† Saint-Saëns hat die Orchesterierung seiner neuen Oper "Soleine" beendet. Das Libretto hat er selbst geschrieben. Das Werk, das nur einen Alt hat, wird im Laufe der Winteraison in Monte Carlo zum ersten Male aufgeführt werden. Es enthält zwei Frauenvorstellen, von denen die eine durch Mme. Melba, die andere durch Mme. Höglon feierte werden soll. Alvarez wird die Tenorrollen singen.

† Im Belgradschen Hoftheater debütierte als "Reiterstall" die gleichnamige Frau des serbischen Gesandten in Bosnien, Varaklarovitsch. Die ganze Gesellschaft stand ihr selbst applaudierend.

† An Stelle des aus dem Verband der Wiener Hofoper ausgetretene Kapellmeisters Hellmesberger wurde Coordinaten Karl Paetz berufen.

† Saint-Saëns hat die Orchesterierung seiner neuen Oper "Soleine" beendet. Das Libretto hat er selbst geschrieben. Das Werk, das nur einen Alt hat, wird im Laufe der Winteraison in Monte Carlo zum ersten Male aufgeführt werden. Es enthält zwei Frauenvorstellen, von denen die eine durch Mme. Melba, die andere durch Mme. Höglon feierte werden soll. Alvarez wird die Tenorrollen singen.

† Die amerikanische Sängerin Nordica hat einen jährlichen Preis von 8000 Mk. gestiftet, der der schönsten Frauenstimme in den Vereinigten Staaten zufallen soll.

Während des Drucks eingegangene Drahtmeldungen vom 23. bez. 24. Oktober.

* Görtsch. Der Luisenfelder Hofrat Gustav von Möller ist heute, Freitag, gestorben.

Siehe auch gestrige Abend-Ausgabe:

Depechen. Hofnachrichten. Hofberichtsgenossenschaft. Siegerliste von Nürnberg-Turnfest. Eduard Decart. Dichterverein Philharmonie.

</div

Wiege - Altar - Grab.

Heute morgen 5 Uhr erlöste Gott von langem, schwerem Leid mein geliebter Mann, unser teuerer Vater, Schwiegervater und Großvater

Herrn

Eduard Decarli,

Königl. Sächs. Hofopernsänger i. P., Ritter des Albrechtsordens.

Dies zeigen nur hierdurch an

Anna Decarli

im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Glaubens, den 23. Oktober 1903.

Tag und Stunde der Beerdigung werden noch bekannt gegeben.

Frau

Pauline verw. Hustig

geb. Domschke.

Dies zeigen nur hierdurch an

Dresden, den 23. Oktober 1903

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der Entschlafenen findet Sonntag den 25. Oktober mittags 12 Uhr von der Parientationshalle des Trinitatiskirchhofes aus statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein verstorbenes Mann, der Stationsgehilfe

Ernst Albert Emil Schmidt

nach langerem Leid sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten

Minna verw. Schmidt.

Dresden, Lützchausstraße 18.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag von der Halle des Johannisfriedhofes aus statt.

Schmerzerfüllt telle lieben Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß heute früh 8 Uhr unsere liebe, gute Tochter, Schwester und Schwägerin

Liddy Harz

im 23. Lebensjahr nach längerer schwerer Krankheit sanft entchliefen ist.

Um stillle Teilnahme bitten

Klara Harz

gleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden, Bärensteiner Straße 1, den 23. Oktober 1903.

Die Beerdigung findet Montag den 26. Oktober 1903 nachm. 8 Uhr auf dem Stiechener Friedhof statt.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß unter guter Brüder, Schwager und Onkel der frühere Paternosterwärter

Herr Karl Gustav Eduard Scheibe gestern morgen 6 Uhr von seinem langen, schweren Leid durch den Tod erlöst worden ist.

Dresden, Moritzburger Straße 16.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 26. Oktober 1903 nachmittags 2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Schmerzerfüllt tellen allen Freunden und Bekannten mit, daß heute Freitag früh 7/4 Uhr unsere unglückselige Tochter, Enkelin, Nichte und Cousine

Irma Steuer

im Alter von 15 Jahren nach nur klagiger Krankheit uns durch den Tod entrissen worden ist. In tiefer Trauer

Familie Bruno Steuer
nebst Angehörigen.

Dresden-Blauen, Florastraße 8, den 23. Oktober 1903.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr von der Halle des älteren Blauenschen Friedhofes aus statt.

Verloren + Gefunden.

Heute Mittwoch abend v. Opern-
haus nach der Feuerstube
eine gold. u. silb. **Damenuhr**
verloren. Gegen Belohnung
abzugeben im Schnittw.-Gebäude
von Kleiner, Freiberger Str. 14.

Kirchen-Nachrichten

für den 20. Sonntag nach Trinitatis,
den 25. Oktober 1903,
und die folgenden Sonntage.

4. evangelisch-lutherische

Evangelisch-L

Pilz-Ausstellung

im grossen Lehrsaale der Gartenbauschule des
Gartenbauverbandes für das Königreich Sachsen

Hassestrasse 1, pt.

Es sind etwa 80 Arten ausgestellt, angeordnet nach Rüben
und Schäßigkeit.
Geöffnet: Sonnabend, den 24. Okt., 1-5 Uhr nachm.
Sonntag, d. 25. Okt., 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm.
Eintritt 10 Pf.



Ausstellungs-Palast.

Feines Speise-Restaurant.

Grosser Konzert- und Festsaal
mit Nebensälen.

Vereinszimmer. Billardsalon. Spielzimmer.

Der Ratskeller,

grösste Sehenswürdigkeit, einzig dastehend.

Jeden Sonnabend und Sonntag geöffnet.

Musikalische Unterhaltung.

Hochachtungsvoll Paul Hohlfeld.

Herrschaftl. Gasthof Gauernitz.

Morgen Sonntag den 25. und Montag den 26. Okt.

Große Kirmesfeier,

an beiden Tagen starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu lädt ergebnis ein:

Zul. Pappris.

Neue Bewirtung.

Neue Bewirtung.

„Germaniahof“,

Inhaber: Traugott Morkisch.

Töbelner Straße 1, Haltestelle der Straßenbahn Albertplatz - St. Pauli-Ziegeldorf. Telefon Amt II, 535.

Große rauschende Schanklokalitäten, Vereinszimmer, Billardzimmer.

Gegeben Unterkünfte empfiehlt bestens gepflegte Bette:

Augustiner-Bräu, München, Reichel-Bräu, Culmbach, Radeberger Böhmisches, Felsenkeller-Lagerbier.

Weine von der Firma Höchel & Sohn, Börslieferanten. Jerner empiehlt besonders meinen wie früher geführten bürgerlichen kräftigen Mittagstisch in großer Auswahl zu kleinen Preisen, sowie Stammabendbrot, ebenfalls in großer Auswahl.

Indem ich höflich bitte, das mir früher entgegengebrachte Wohlwollen auch auf mein neues Unternehmen übertragen zu wollen, gebe ich hochachtungsvoll ergebnis

Traugott Morkisch.

Morgen Sonntag und Montag

• Große Kirmes-Feier •

Neu-Rochwitz, Restaurant „Kamerun“.

Es lädt ergebnis ein

Baumleite Pietzsch.

Hotel Lingfe,

Zeestraße-Ulmmarkt.

- Zimmer von Mk. 1,50 an. -

Dinner zu Mk. 1,25. Abonn. 20 % Ermäßigung.
Heute sowie jeden Sonnabend von 6 Uhr an
Erbensuppe mit Schweinsohren,

Prager Schinken in Brotteig

mit warmem Kartoffelsalat.

Aktien-Pilsner. Münchner Löwenbräu.
Felsenkeller-Lagerbier.

Hochachtungsvoll Robert Schäffel.

Münchner Bockbier!

Heute beginnt die Verschrotung in
Fässern u. Flaschen!

Unions-Brauerei

Dresden.

Achtung!

Restaurant „Zur Erholung“, Trachenberge

Töbelner Straße 41. Sonntag und Montag

Grosses Bockbierfest.

Jeder Guest erhält eine Bockwurst mit Rettig gratis.

Sonntags Bierprobe. Um recht zahlreichen Besuch bitten ergebnis

Gate.

Kronprinz Rudolf,

Schreiberstraße 12.

Heute abend 6 Uhr

Eröffnung.

R. Schröter, Traiteur.



Jetzt muss man
einpflanzen!

Hyazinthen

für Bläser und Töpfe,
für Gärten und Gräber.

Tulpen,

gesüßte, einfache und botanische,
Dutzend von 40 Pf. an.

Krokus,

selb. blau, weiß, gestreift,
Dutzend von 15 Pf. an.

Scilla, Narzissen,

Lazetten, Sonnenkeln,

Trauben-Hyazinthen,

Anemonen, Kaiserkrone,

Traueralla, Österlilien,

Schneeglanz, Maiblumen,

Schneeglöckchen u.

Weihnachts-Rosen.

Billige Kollektionen

für Topfkultur:

1 Kollektion f. 3 Mr. enthält:

6 Rosenknoten, 12 Tulpen, 10 Astern,
5 Narzissen, 5 Scilla, 5 Niesenzweig-
blättern und 20 verschiedene andere
Blütenblätter;

1 Kollektion f. 6 Mr. enthält:

15 Rosenknoten, 20 Tulpen, 15 Astern,
6 Narzissen, 3 Lazetten, 15 Niesenzweig-
blättern, 12 Scilla, 1 Rosmarin und 30
verschiedene andere Blütenblätter;

für Gartenkultur:

1 Kollektion f. 3 Mr. enthält:

8 Rosenknoten, 12 Tulpen, 10 Astern,
6 Narzissen, 10 Schneeglöckchen, 10 Scilla,
10 Kreuzblumen und 20 verschiedene andere
Blütenblätter;

1 Kollektion f. 6 Mr. enthält:

15 Rosenknoten, 20 Tulpen, 15 Astern,
6 Narzissen, 10 Schneeglöckchen, 10 Scilla,
12 Melanthienglocken, 1 Zinnia, 1 Wall-
blume, 12 Eustomen und 30 verschiedene
andere Blütenblätter.

Moritz Bergmann,

grösstes Spezialgeschäft,

Wallstraße 9.

Fahrräder,

jetzt ganz flauend billig.

5. Mark, Glacisstr. 18, v.

Glasvorhänge, Windfangtüren,

Türen und Fenster,

Gaustüren, Einfahrtstore,

Winterdienst, eis. Gartengländer

u. a. m. gebr. vert. am billigsten.

B. Müller, Rosenstraße 13.

Klargespaltes Holz,

Raummeier 9 Mark, liefert bis

in den Behälter f. Dresden und

Borsig Emil Wachsmuth,

Moritzburg.

Einige gebrauchte

Pianinos

verkauft

äußerst billig

unter Garantie

von 320 Mark an

H. Wolfframm,

Victorijahaus.

Billards,

neu u. geb. mit besten Banden,

versch. Größe u. Farben, auf Ab-

zahlung u. Wiete, sowie alle Re-

paraturen u. Tischbeine empfiehlt

billig Sohre, Friedrichstr. 22.

Serpolett

zu verkaufen. Modell 1902.

Auto-Domorent. Vierzig bis

zwei mit Verdeck. Nimmt jede

Steigung. Off. u. D. R. 216

an Radolf-Mosse, Dresden.

Bodenrummel,

alte Porzellankacheln u. alte Sän-

gebisse kaufen Rottmann, Carlsstr. 8.

Schneeweisse Wäsche
ohne Bleiche
gibt
Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan.

Reitpferd,
kleine Brandfuchsstute, 7 j., 162
hoch, sehr begem. und leicht, für
alt. Herrn paßt, da sehr rubig u.
sicher im Wagen geh. Umst. halb
sehr billig zu verf. Wünder Mann,
Hermannstraße 3.



Notsack-Stute, Holsteiner,
7jährig, 172 hoch, gut geritten,
sicher eine und zweite, zugfischer,
vollständig frisch vom u. fehlerei,
Doppel-Pony, 60 Pf., 185 h.,
zugfischer und schwierig, steht unter
Gar. z. Verf. Bürgerwiese 20. Ob.

Berlauke leichtere, mittel-
starke, starke Arbeitspferde,
Preis 300-325 Mr., 6 Breit-
wagen, 1 Leiterwagen. Franz
Naumann, Laubegast, Kon-
tor. Haltestelle d. Straßenbahn.

Pferd,
kleine, hübsche, schwarzbraune,
ungar. Stute, 13 jähr., pass. für
leichten Reiten u. Zug, für 250 Mr.
zu verkaufen; auf Wunsch wird
Sattel, Baumwagen und Zubehör
billig abgegeben.

Leutnant Pering, Bauhen,
3 Pferde, 6 u. 8 J. und ein
älteres stehen zum Verkauf
Antonstraße 37. Wünder.

Dunkelbr. Wallach,
175 hoch, sehr stark entwidelt u.
schöne Haut, für schweren Zug,
sehr übermäßig, preisw., verkauf.
Dresden-Blauen, Falckenstr. 26. Ob.
erhältlich in allen best. Drogerien.

THEE
MARKE
Theekanne

ff. sachm. Milchungen.
Markt & Bekold,
Wilsdruffer Straße.

Leichter
Wagen
(Berliner)
zu kaufen gesucht.

Offert. mit Preisangabe u. M.

C. 162 Egy. d. Bl. erbet.

Wagen:

1 geb. leichter Parkwagen mit
Ride u. Dienertisch. f. 1000 pf.

1 schöner geb. Schlitten, eins. u.
zweihändig, sowie prima hochge-
geb. engl. Kutscheführer mit ff.
Silberbesch. f. groß. Pferde pass.
billig abgegeben.

Leutnant Sie?

Dr. A. Teichnerichs

schwarze Johannisbeer-

Bonbons

helfen sicher und schmecken gut!
à Paket 25 und 10 Pf.

erhältlich in allen best. Drogerien.

Scheumann, Marienstr. 162.

Königliches Belvedere.

Sonntag den 25. Oktober
im unteren Saal zwei Konzerte.
In dem Saale der I. Etage jeden Sonntag Tafelmusik.
Diners von M. 8.00 an und à la carte.

Arrangement der Firma F. Ries.
Heute Sonnabend, d. 24. Okt., abends 7 Uhr, Musenhäusl,

Lieder-Abend: Catarina Hiller.

Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)
von 9-1, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

Gewerbehause.

Sinfonie-Konzert

(I. und II. Teil ohne Tabakrauch)

Gewerbehause-Kapelle (vorm. Trunkler)

(53 Mitglieder)

Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.

1. Sinfonie "Soriano" v. L. van Beethoven. 2. Sinfonie in D-moll für Streichquartett v. W. Mozart. 3. Sinfonie mit d. Op. 80, Hob. der letzte Sinfonie von J. Haydn. 4. Sinfonie Nr. 4 in A-dur (Händel) von J. Händel. 5. Sinfonie v. L. van Beethoven. 6. Sinfonie für Violin v. G. Bodin (Konzertmeister Verleger). 7. Sinfonie in F-moll, Ersteilte für gr. Orchester von J. Brahms.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 10 Uhr. Eintritt 75 Pf.
Vorverkaufskarten 6 Stück 3 M. an der Kasse, sowie einzelne Karten à 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Städtischer Ausstellungs-Palast (neuer Konzert-Saal),

Eingang: Lennostraße, II. Tor.

Heute Sonnabend d. 24. Oktober a. e.

abends 10 Uhr

Sinfonie-Konzert

vom Richard Ellers-Orchester (56 Rünsler).

Eintritt 60 Pf. Vorverkaufskarten nur an den Wochenenden gültig. 5 Stück 2 M. in den Kinoengeschäften v. Wolf, Postk. Bräger Str. u. Schieb, Eife, König Johann-Straße, sowie b. P. Wehren, Freizeit, Br. Schieb, Gruner Str. und Max Noll, Strieauer Straße.

Vortragsordnung:

1. Sinfonie v. L. van Beethoven. 2. Gedächtnis des Freudenreich v. L. van Beethoven. 3. Eine Szenenreise, informierte Suite in 4 Szenen aus dem Leben von J. Haydn; 1. Sinfonie von J. Haydn, 2. Sinfonie v. L. van Beethoven, 3. Sinfonie v. L. van Beethoven, 4. Sinfonie v. L. van Beethoven, 5. Sinfonie v. L. van Beethoven, 6. Sinfonie v. L. van Beethoven, 7. Sinfonie v. L. van Beethoven, 8. Sinfonie v. L. van Beethoven, 9. Sinfonie v. L. van Beethoven, 10. Sinfonie v. L. van Beethoven, 11. Sinfonie v. L. van Beethoven.

Die Konzerte finden regelmäßig folgendermaßen statt: Donnerstag 10 Uhr abends: Elite-Konzerte, Eintritt 60 Pf. Sonnabends 10 Uhr abends: Sinfonie-Konzerte, 60 Pf. Sonn- u. Feiertags 10 Uhr nachm. u. 10 Uhr abends: 2 populäre Konzerte, 50 Pf.

Freitag den 30. Oktober a. e. abends 8 Uhr: 1. Volks-Sinfonie-Konzert, Eintritt 30 Pf.

Zoologischer Garten.

Heute Sonnabend den 24. Oktober und morgen Sonntag den 25. Oktober von nachmittags 5 Uhr ab:

Grosses Konzert

von der Kapelle des R. S. I. Leib-Grenadier-Regt. Nr. 100. Direktion: Königl. Musikdirektor O. Herrmann.

Heute Eintrittspreis von nachm. 10 Uhr ab 50 Pf. f. Erwachsene.

Ausgabe der billigen Dauerkarten für das Winterhalbjahr.

Die Direktion.

Victoria-Salon.

Gastspiel
Frl. Pepi Weiss,
1. Soubrette-Diva
vom Josefstadt-Theater in Wien.

Außerdem:

La Foy,
The original Classical Dancer of Artistic pictures.
Troupe de Toma,
altob. Botyovari.
Ferry-Perry,
Gef. u. Tanz-Karnevalen.
Simon und Paris,
trojanische Gaukler.
Hr. Richard Merker,
Dresdner Humorist.
Neue Bilderserie des Kinematograph.

Clément de Lion,
phänomenale Manipulationen mit Bällen.

Ellmanns oberbairische Sänger u. Tänzer-Gesellschaft.

Frl. Annie Gilson,
jugendl. Röthum-Soubrette.

The 4 Cliftons,
olympische Soubrettes.

Hasson und Jenny,
Varieté-Röckläufer.

Einsatz 10-11 Uhr. Anf. 10-11 Uhr. Sonntags 10-11 Uhr. Im Tunnel v. 7 Uhr (Sonntags v. 5 Uhr) an **"Nuova Sirena"**.

Ueberkneipe mit Uebermuseum

Wilsdruffer Straße 25.
Ein Lokal einzig in seiner Art; außer den interess. Führungen täglich das

Künstler-Terzett „Mimosa“.

Anerkannt bestes Ensemble dieses Genres.
Familienverkehr. — Eintritt frei. — Exklusive Biere.

Central-Theater.

Täglich

Harry Houdini

Die Sensation des 20. Jahrhunderts.
Der Unfesselbare. Der König der Handschellen.

Salerno

der erste Jongleur der Welt.

Henry de Vrys

Phantasmagorien.

Karl Maxstadt

Humorist.

Willi Walden

Soubrette.

und die übrigen Attraktionen.

Einlass 7 Uhr.

Anfang 10 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen.

Nachmittags 10 Uhr ermäßigte Preise.

Abends 10 Uhr gewöhnliche Preise.

Montag den 26. Oktober 1903

abends 7 Uhr

H. Gr. G. B. L. m. Brm.

z. d. drei Schw. u. Astr. z. gr. R.

Dienstag den 27. Oktober abends 8 Uhr findet der

zweite Vortrag

von Frau Marie Karchow-Lindner im Kaiser Wilhelm-Hotel, Wiener Platz 5, Hatt.

Programm: Anleitung zur Selbstübung deutlichen Sprechens mit Tonbildung. Vortrag über alte und neue dramatische Kunst.

Vorträge verschiedener Dichtungen.

„Iwan“, Drama aus der russischen Geschichte von Großherzog Wladimir geb. Prinzessin Reuß d. L. Prinz.

Billets beim Vortrag des Kaiser Wilhelm-Hotels im Vorverkauf zu 1.25 M. und 75 Pf. abends zu 1.50 M. und 1 M.

Stadtwaldschlößchen

Postplatz.

Gelegentlich Konzert-Etablissement i. Centrum d. Stadt.

Täglich grosses Konzert

des I. Wiener Damen-Orchesters

Mikloska.

Anfang 5 Uhr.

Anfang 5 Uhr.

Deutscher Kaiser,

Variété-Theater.

Dresden-Vielen, Leipziger Straße 92.

Täglich große Elite-Vorstellung

der ersten Kapitäten der Welt. 10 Weltstadt - Debüt.

Anfang Wochentags abends 8 Uhr.

Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Vorzukskarten haben an Wochentagen und an den Sonntags-Nachmittags-Vorstellungen gegen Völung eines Programms für 10 Pf. Gültigkeit.

Henry's I. ungar. Zirkus.

Schluss der Saison 3. November.

Heute Sonnabend den 24. Oktober nachm. 4 Uhr

auf hohen Wunsch

Grosse Gala-Matinee

mit ausserdem Programm. Zu dieser Separat-Vorstellung ziehen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.

Abends 8 Uhr

vorletzter High-Life-Evening.

Zum 1. Male: Mazeyas Verwandlung in den Steppen der Ukraine, große Pantomime. Vorverkauf bei Wolf, Seestraße 4.

Montag den 26. Oktober

1. Auftritt des Meistersingers

in seinem phänomenalen Auftritt mit dem Zweirade über eine 9 m breite Klappe. Zur Zeit größte Sensation Berlins.

Palast-Restaurant,

Hotel Philharmonie.

Heute gr. Extra-Konzert

vom Trompetenkörps des R. S. Gardereiter-Regt. unter Direktion des R. S. Stabs trompeter H. Stock.

Anfang 10 Uhr.

Eintritt frei, reserv. Bläse 30. Loge 50 Pf.

Morgen 3 große Konzerte der Kapelle des Rgl. Gödöll.

1. Vierme-Bataill. Nr. 12.

Hochachtungsvoll Wilhelm Heinze.

Speisen ohne Getränke 10 Pf. mehr.

Gutgepflegte Biere aus den ersten Brauereien der Welt.

Wilsner Brauerei 1/2 Liter 15 Pf. Münchner Spatenbräu.

Erstes Kulmbacher und Mönchhof 20 Pf. Bierkeller.

Pilsner 15 Pf. in 1/2 Liter Gläsern oder Steintrinken.

Reichhaltige Abend-Speisekarte zu kleinen Preisen.

Mit der Bitte, mein neues Auerbier leicht zu bewegen,

gleiche ich Hochachtungsvoll M. Cauzier.

Im Konzert-Saal und der Gebirgsküche täglich 7 Uhr

Konzert von 2 Kapellen bei freiem Eintritt.

Sellerie 10 Pf.

Kartoffel 10 Pf.

Gemüse 10 Pf.

Saure, Biergeringe 10 Pf.

Senfgeringe 10 Pf.

Kompott: Preiselbeeren, Apfelmus, Blaumen, Brünnchen je 10 Pf.

Speisen ohne Getränke 10 Pf. mehr.

Hofbrauhaus,

Aktien-Bierbrauerei und Malzfabrik.

Der Ausstoß unseres rühmlichsten belannten

Bockbieres

beginnt Sonnabend, den 24. d. Wts.

Wir können dies hochfeine Gebräu wiederum aufs beste empfehlen.

Dresden-Cotta, 22. Oktober 1903.

Die Direktion.

Centhaltheater-Cafe mit Mineralwasser, Ingwer-Aperitif.

1/2 Liter 10 Pf. 1/2 Liter 15 Pf. 1/2 Liter 20 Pf.

Mineralwasser mit Ingwer-Aperitif 10 Pf.

Mineralwasser mit Ingwer-Aperitif 15 Pf.

Mineralwasser mit Ingwer-Aperitif 20 Pf.

Mineralwasser mit Ingwer-Aperitif 25 Pf.

Mineralwasser mit Ingwer-Aperitif 30 Pf.

Geschäftsführer geschlossen, die Erfüllung aber erst an den neuen Geschäftsführer geleistet. Wegen der Gegenleistung wurde der frühere Geschäftsführer in Antritt genommen, der jedoch den Antritt als unzureichend ansah, weil er nicht durch den Vertrag verpflichtet sein könnte, wenn ein Geschäftsnachfolger die Erfüllung verzögert und erlangt habe. Das Reichsgericht hat jedoch den Antritt für begründet anerkannt und folgten den Ratschluss angenommen: Der Gläubiger aus einem gegenseitigen Vertrag verliert dadurch, daß er die ihm obliegende Gegenleistung an denjenigen bewirkt hat, der das Handelsgericht mit Firmarecht unter Leibnams des Ultroa und Vollstoa übernommen hat, nicht seine Ansprüche gegen den früheren Geschäftsführer.

Die Lage des Arbeitsmarktes im September hat sich nach dem "Reichs-Arbeitsblatt" in den meisten Industrien gegen den Monat August noch weiter verbessert und kann heute im Allgemeinen als einzig bezeichnet werden. Der Rohstoffverbrauch hat sehr gut zu tun, in der Metall- und Maschinenindustrie und in der elektrischen Industrie hat die Verbesserung in der Entwicklung weiter sehr erhebliche Fortschritte gemacht, so daß die Lage wohl als normal bezeichnet werden kann, und aus die Zeitungsindustrie ist, von einzelnen Branchen abgesehen, im großen und ganzen genugend beschäftigt. Wenn auch in einzelnen Berufen, wie den Bäder-, Bildhauer-, Buchdrucker-, Handelsbuchhändler, im September eine bedeutendere Arbeitslosigkeit vorhanden war und auch in einzelnen Industrien die Konjunktur ungünstig war, so vermag das an dem günstigen Gesamtbild des Deutschen Arbeitsmarktes im September nichts zu ändern. Die an die Berichterstattung des "Reichs-Arbeitsblatts" angekündigten Kosten zeigen für September eine Zunahme des Verhältnisgrades um 25,7% gegenüber einer Ausgabe von 16,007 im Monat August. Die Bevölkerungs-Zugewinne bei den Arbeitsmärkten waren im September sehr gering, in einer Anzahl von Berufen konnten die Nachfrage nach Arbeitskräften nicht gedeckt werden.

Bürgerliches Brauhaus in Böhlen. Aus dem diesjährigen Berichtsberichte ist hervorzuheben, daß seit der letzten Generalversammlung im Jahre 1900 der Vereinshof trotz der wirtschaftlichen Depression um 20.000 Hektoliter, die Erzeugung um 77.000 Hektoliter gestiegen ist. Die Folgen der Weltkrise haben sich auch im bürgerlichen Konsum geltend gemacht, doch werden diese durch den Abfall nach den anderen Bezirken leichtlich kompensiert und es läßt auch die neue Kampagne eine weitere Wachstumsförderung erwarten.

Händelregister.

Eingetragen wurde: das die Altengemeinde Deutsche Blumen-Alten-Gefellsschaft in Dresden dem Kaufmann Carl Otto Stiel in Coswig Prostria eröffnet hat, derzeitlich, daß er die Gesellschaft nun gemeinsam mit einem Mitglied des Vorstandes vertraten darf.

Für unsere Haushalte. Was spielen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Eingebrannte Suppe mit Kalbsblut, Schleien mit frischer Butter, Rehködler mit Salat und Kompot, Mandelpudding. — Für einfache: Schwatzwurstsuppe, Käsebrezeln mit Knoblauch.

Ein Individuum einzulegen. Wer sich noch nicht gewandt mit Stoff für den Winter vorbereitet hat, der lege vor allem grüne Weinbeeren ein. Diese brauchen nicht rost und auch nicht groß zu sein. Man rezept so viel Butter, als man Beeren hat, gibt etwas Zucker und Vanille nach Geschmack hinzu, so daß der Saft nicht so sehr wird. Mit einem Schmandstück entfernt man die nach oben kommenden Reime, nimmt die Beeren heraus, um sie gleich im Ofen, kostet den Saft noch etwas ein, gibt ihn über die Beeren und hinter einer Schraube die Gläser zu.

leinste Gänsebraten täglich von mittags 12 Uhr au, sowie eines kleinen Gänselfett. Paul Richter, Aug. Sommer- schuhstr. Nachts. Fleischhersteller. Bisamduft 8.

Bemerktes.

"Eine Tunnel-Verqualmung wurde kurzlich nachts auf der Berliner Unterflurbahnlinie Zoologischer Garten-Kreuz fälschlich erzeugt. Es gelang dies in Verfolg der Konflikte von Mitteleibern der Aufsichtsbehörden, welche aus Anlaß des Vorster Brandungsluchs einer Führung der Sicherheitsmaßnahmen der Hochbahn betrieben. Bei der einkürzten "Brandprobe" hatten es nun die Hochbahnangehörigen zu gut gemeint; sie hatten in der Gegend der Stationenstraße im Tunnel einen Schlechthausen angezündet, mit dem man einen ganzen Waggon hätte verunreinigen können, vorausgesetzt, daß die Wagen, wie die Beamten, und nicht im präpariertem Zustand befanden. Da zudem nicht an Delikte und Vorräte während der geistbedeckten Stelle verlaufen hätte, in aller Seelenruhe ungestört nach der Haltestelle "Kreuz" gelangt wäre. Nach der anderen Richtung hin würde sogar absolut keine Gefahr bestanden; denn hier boten die Vertreter der Aufsichtsbehörde längere Zeit dem Qualm und der Hitze Zuflucht und konnten dann ungehobelt ins Freie gelangen.

"Der nach Nordhausen fahrende Schnellzug überfuhr zwischen Erdeborn und Eisfeld eine ältere Bauernstube. Die Frau war unter einer Schranke durchgestoßen. Trotz des Pfeils der Lokomotive verbrachte sie rechtzeitig unbeschädigt; sie wurde vom Zug erfaßt, etwa 40 Schritte mitgeschleift und blieb, bis zur Unkenntlichkeit entstellt, zwischen den Schienen liegen. Den Zugführer trifft keine Schuld an dem Unfälle.

"Ein Wahl-Krawallvorschlag mit schweren Folgen hat in Halberstadt seinen Abschluß gefunden. Die Ursachen dazu waren folgende: Am Abend des Stichwahltages, als eben der Sieg des nationalliberalen Abgeordneten über den Sozialdemokraten bekannt wurde, befuhren einige Personen in der Kortischen Postbücherei das Bahnhofsamt, wobei der Wirt sich abmühte, über die Sozialdemokraten geklaut haben soll. Ein Gast erwiderte das in einer Wirthschaft, und die Jungen dachten dar, daß sich die Erzählung durch die Stadt verbreite und bald sich eine große Menschenmenge anläßlich eines Festes versammeln könne. Um einen Tag später ein genanntes "Flugblatt", das zum Vorfall der Postbücherei aufschriften. Als das "Flugblatt" verbreitet war, stieg ein Arbeiter den Turm noch extra in den Stadt aus, was wieder eine große Menschenansammlung vor dem Kortischen Hause zur Folge hatte. Die Menge drohte dem Wirt, man war ein paar Schellen ein und einer aus der Menge hielt eine Art "Bootsrolle". Dieser Arbeiter war jedoch wie fast alle Radikalmachende am betroffenen. Schließlich wurde der Standort so artig, daß die Polizei Massenabschüttungen vornahm. Jetzt hatten sich demzufolge 11 Personen wegen Landfriedensbruchs vor dem Schwarzenhof zu verantworten. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß die möglichen Urheber und Schänder nicht gefangen worden sind, daß vielmehr die meisten der Angeklagten nur aus Unfall an der Krawallstätte anwesend waren und ein Teil der Angeklagten hatte mitmachen wollen, weil die anderen auch mit Steinen waren. Ob der Krawallfächler die Ausführung getan, konnte nicht festgestellt werden. Die Geschworenen brachten nach dreitägiger Verhandlung die Frage nach dem "Erfolg" Landfriedensbruchs vor, worauf folgende Strafen verhängt wurden: Es erhielten der Maler Karl Müller 2 Jahre Justizhaus, 5 Jahre Arbeit und Siedlung unter Polizeiaufsicht; der Arbeiter Rob. Schmidt 1½ Jahre Justizhaus, 5 Jahre Arbeit und ebenfalls Siedlung unter Polizeiaufsicht. Die Angeklagten Arbeiter Eno, Häcker, Fiedersdoerfer, Arbeiter Horn, Brecht, Waage, Werner, Hartung und May erhielten Gefängnisstrafen von 6 Wochen bis 12 Monaten. Nur ein Lehrling wurde freigesprochen. Am ganzen wurden erfasst auf 3½ Jahre Justizhaus, 10 Jahre Arbeit und 5½ Monate Gefängnis. Herzergreifende Szenen wüteten sich nach Beslagnahme des Urteils im Justizsaalraum und auf der Straße ab, wo die Angehörigen der so schwer verletzten in lautes Jammer ausbrachen. — Der größte Teil der Beteiligten trat die Strafe sofort an.

* Die Mörder der Halbweltlerin Bougère und ihrer Tochter sind, wie bereits gemeldet wurde, dingfest gemacht worden. Es ist ein Bild aus dem tiefsten Schlamm der Weltstadt Paris, daß da aufgerollt wird. Am Mittelpunkt des Verbrechens steht die alte Halbweltlerin Giriati, jenes Frauensinner, das die unglaubliche Bougère als Geistesfalterin zu sich genommen hatte und gleichfalls geteilt und gefeuert nach der Mordnacht in der Villa Solm in Aix-les-Bains aufgefunden wurde. Man hatte sofort an sie heftig verdächtigt, gewesen zu sein, da ihre Verwundungen auffallend leichte waren und der Mord eine solche Lage hatte, daß er sie nicht einmal belastigte. Da aber andere Anhaltspunkte fehlten, so mußte man sie zunächst unbelegt lassen. Die Pariser Geheimpolizei sieht sie aber schrift überwachen und es ist ihr nur mit Hilfe einiger Auslagen von Personen, die mit der Giriati in Verbindung stehen, gelungen, sie und ihren Spieghelfer der Tat zu überführen und festzunehmen. Dieser Spieghelfer ist ein gewisser Bassot, ein Subalter der schlimmsten Art, der bisher noch keiner Verhaftung jedes Beständigen verwiesen und die ihn aufklärende Giriati für verrückt erklärt hat. Nach den mit großer Vorsicht aufzunehmenden Geständnissen dieser hätte Bassot ihr die Idee des Verbrechens an der Bougère suggeriert, sich mit

Ländlicher Vorschuss-Verein zu Krögis.

Die Aktiobüre unserer Gesellschaft werden zu der Donnerstag den 5. November 1903 nachmittags 3 Uhr im Gasthof zu Krögis stattfinden.

41. ordentlichen Generalsversammlung

hiermit eingeladen.

Der Eintritt beginnt nachmittags 2 Uhr.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist nach § 25 I des Statuts jeder im Aktienbuch eingetragene Besitzer von Aktien berechtigt.

Krögis, am 3. Oktober 1903.

Der Vorstand.

Max Dietrich.

Tagesordnung.

1. Vortrag des Geschäftsberichts und Entlastungserstellung an Sachsen und Aufsichtsrat.
2. Beschlusffassung über Gewinnverteilung und Gewöhnung von Kilometerabständen an die Herren Aufsichtsratsmitglieder und denstellvertretenden Herren Direktor.
3. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern für die ausscheidenden und wiederwahlbaren Herren:
4. Genehmigung von Aktien-Uebertragungen.
5. Beschlusffassung über weitere, rechtzeitig eingegangene Anträge von Aktiobüre.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die von uns ausgefertigten Depositenscheine Nr. 1088, d. d. Dresden, den 17. April 1888, sowie Nr. 3820, d. d. Dresden, den 28. Mai 1890, sind bei uns als

verloren

angezeigt worden.

Die Gemäßheit von § 12 unseres revidierten Statuts vom 4. Dezember 1890 machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir die obigen Scheine für künftig erschien und an deren Stelle **je ein Doppelat ausstellen** werden, wenn sich innerhalb dreier Monate, von unten angeführten Tage ab, ein Inhaber dieser Scheine bei uns nicht melden sollte.

Dresden, den 23. Oktober 1903.

Sächsische Bank zu Dresden.

Mackowsky. Hegemelster.

Nebenheiten in

Tafel-Väschen,

Dekorationslämpchen.

Carl Anhäuser, Königstr.

Wer fünfz. Jahre bedarf u. die Unannehmlichkeit u. Mängel einer Gummiplatte vermeiden will, lasst sich meinen amerikan. nicht herausnehmbaren Kronen- und Brudnerstab anstrengen. Derelbe erweckt die natürlich. Jähne tatsächlich vollkommen, wie tagl. Anstrengungen bewirken. In ungeeigneten Fällen werden meine Magnesium-Blätter wegen ihrer eminenten Leichtigkeit und Geschwindigkeit d. Raumstaat immer mehr vorgezogen. (Operationen in Betriebung. Tauernd halbtare Blätter.) Spt. 9-1 und 3-5 Uhr 7 Ferdinandstraße 7.

Approb. Zahnarzt Kuzzer,

drit. in Deutschland u. Amerika. — Lie. dent. surg. & med. U. S. A.

Fischerei-Verpachtung.

Die Fischerei, Gras- und Streuung in den zur Königlichen Oberförsterei Hoyerswerda gehörigen Teichen und zwar

I. bei Geisslitz:

- 1) in dem Ober-See-Teiche, Jogen 3a — 28,408 ha groß.
- 2) in dem Mittel-See-Teiche, Jogen 19 a — 21,460 ha groß.
- 3) in dem Wilden-See-Teiche, Jogen 29 a — 37,001 ha groß.
- 4) in dem sogenannten kleinen Geißlitz-Teiche, Jogen 19 b — 2,094 ha groß.

II. bei Bergen:

- 5) in dem Böschina-Teiche, Jogen 220 a — 22,438 ha groß.
- 6) in dem Alten-Neuwitzer-Teiche, Jogen 222 a — 51,143 ha gr.
- 7) in dem großen Bangatal-Teiche, Jogen 240 a, 211 c, 250 a, 260 a — 16,908 ha gr.
- 8) in dem kleinen Bangatal-Teiche, Jogen 242 a, 261 a, 262 a — 4,102 ha groß.

III. in Hoyerswerda:

- 9) in dem Schloßgraben, Jogen 304 m — 0,248 ha groß.
- 10) sowie die Brückhälter mit Angangsgebäude am Schloßgraben, Jogen 304 l — 0,027 ha groß.

sollen aus die 18 Jahre vom 1. April 1904 bis 31. März 1922 öffentlich ausgeschrieben.

am Donnerstag den 12. November 1903 mitt. 12 Uhr

im Gasthof zum "Goldnen Stern" in Hoyerswerda versteigert werden. Die nächsten Bedingungen werden Pachturten auf Wunsch überlandt.

Seltene Gelegenheit!

Um mit unserem Lager von neuen freundschaftlichen, anerkannten schönen Paulinos älterer Modelle zu räumen, geben wir dieselben zu Ausverkaufspreisen ab.

Hagspiel & Comp.,

Gärtner und Verkaufs-Magazin Galeriestr. 12, D. G. 2.

Dr. med. Behrmann-Schwarzbach (nur im England approbiert) hat sich nach Zehnjähriger Spezialpraktizität im Auslande in Dresden niedergelassen und wohnt Marschallstraße Nr. 29, 1. Et. Sprachbar für Ober-, Hals- u. Rachenleiden 10—12 und 3—5. Sonntags nach Vereinbarung. (Die Straßenbahn hält vor dem Hause.)

Bei der Zent.-Büro-Stelle des Schülern-Regiments Nr. 108 ist vom 1. Dezember 1903 an der Bedarf an **Stiefelsohle** 600 St. erstreckt. Angebote sind bis 1. November 1903 schriftlich an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Bedingungen: Nur gute, preiswerte Sorten. — Lieferung noch bevor, in der Regel monatlich 3—4 Mal Kartoffel in geregeltem Zustande zu Süden zu je 1 Rentner verbackt, bei Keller-Schülernsohle.

Zentral-Verkaufs-Stelle des Schülern-Regts. Nr. 108.

Freitag, den 30. Oktober, vormittags 9 Uhr, soll bei dem Provinzialamt Dresden im vorderen Römerhof eine Wart-Roggensiele u. an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Königliches Provinzialamt.

Warenlieferung.

Für die Strafanstalt Waldheim ist die Lieferung der Gefangenengehäuse für Wäsche- und Körperreinigung und Bekleidung auf das Jahr 1904 zu vereinbaren.

Warenvergleichsliste nach Lieferungsbedingungen sind von der Wirtschaftsverwaltung zu beziehen.

Röntgentechnik.

Nur deutsches Fabrikat.

- 1½ Mk. ein guter Hut,
- 2 " mit seidenem Futter,
- 2½ " in vielen Fassons,
- 3 " Prima-Qualität,
- 4 und 4½ Mk. Extra-Qualität.

Guter deutscher Haarhut.

- 5 Mk. ein sehr feiner Hut,
- 6 " aussergew. preiswert,
- 7 " ein federleichter Hut,
- 8½ " ganz vorzüglicher Hut.

Magazin
Zum Pfau,
Frauenstr. 2.

144. Königl. Landes-Lotterie.



Sächsische Lotterie.

Ziehung 5. Klasse

vom 2.—23. November 1903.

Höchster Gewinn event. 800.000 Mark

1 Prämie à 300.000	"
1 Gewinn à 500.000	"
1 " à 200.000	"
1 " à 150.000	"
1 " à 100.000	"
1 " à 50.000	"
u. s. w.</td	

einem anderen, noch unbekannten Spieghellen in die Villa gelichen, ohne daß sie dabei irgend eine Rolle gespielt hätte, und während sie lästig, die Haude und ihre Tochter ermordet und ihren Juwelenkoffer ausgeraubt. Ihre Darstellung ist um so ungewöhnlicher, soweit ihre Person in Frage kommt, als sie selbst einem als Zeugen auftretenden Mädchen gestohlen haben soll: „Der Bassot ist eine Wonne. Er hat es nicht gewagt, der Königin den Gnadenstock zu geben, so daß ich es selbst tun mußte.“ Auch von anderen Seiten wird bestätigt, daß die Gouvernante eine alte, geradezu hässliche Person, der wegen ihrer wulstigen Lippen und breiten aufgeworfenen Nase der Spitzname „die Kuh“ beigelegt worden ist, jeder Schandtat fähig sei und besonders um Zuwendung zu haben, vor keinem Verbrechen zurückgeschreckt würde. Man ist also überzeugt, daß sie den Mord nicht nur ersonnen, sondern auch eine tätige, vielleicht die Hauptrolle bei seiner Ausführung gespielt hat.

* Der Viceadmiral de Beaumont, Großeroffizier der Ehrenlegion, mußte dieser Lage von seinen Angehörigen in einem Kreis aus übergeführt werden, da die geistige Serritung, deren Spuren sich bereits vor längerer Zeit bemerkbar machen, bei ihm bis zu einem gemeinfählichen Grade vorgeschritten ist. Man erinnert sich vielleicht, daß dieser Viceadmiral als Gebräut von Toulon bei der Revue anlässlich des Nationalfeiertags im Juli v. J. unliebstes Aufsehen dadurch hervorgerufen hatte, daß er eine nur zu bekannte Dame in der offiziellen Tribüne hatte Blasphemien lassen. Die Sache kam beim Marineminister zu Ohren, der ihn darauf zur Disposition stellte, was ihm leidens der nationalistischen und reaktionären Presse die durchsetzungs- und Abschaffungen und Beschimpfungen zuzog. Nach dieser Verabschiedung aus dem aktiven Dienste führt der Admiral in Paris mit der Dame, der er seine Unzugehörigkeit verband, ein sehr glückloses Leben. Die Spuren geistiger Störung wurden immer auffälliger, und sein Zustand verschärfte sich noch, als die „Republik“ ihn, der inzwischen auch mit Geldjagden zu kämpfen hatte, verließ und nach Toulon zurückkehrte. In den letzten Tagen brach der Wahnsinn offen aus, so daß der von dem Zustande des Admirals in Kenntnis gesetzten Familien nichts anderes übrig blieb, als ihn in ein Irrenhaus schaffen zu lassen.

** Wald, das in der Nacht vom Montag auf den Dienstag mit Ausnahme eines einzigen Hauses, das abfeuerte und an der Windrichtung lag, niedergebrannt ist. Es war ein Bergdorf von 25 Gebäuden, die sich eng und malerisch um ein Kirchlein gruppierten, in dem von Zeit zu Zeit der Pfarrer von Pfarrer Weißelass. Es reicht bereits in die romanische Sprachzone hinein, wie auch der Dorfname romanischen Ursprungs ist. Die Gruppe von alten, wettergebeauten Holzhütten lehnte sich an den waldbewachsenen Abhang des Bz. Quenn und war in prächtig grüne Almwiesen geteilt. Wald zählte insgesamt 100 Einwohner, von denen 30 stimmberechtigt sind, wenige bemerkte Leute, die sich aus dem Ertrag ihrer kleinen Viehzucht zum Teil recht dichtig ernährten. Doch es ist ein schöner, fröhlicher Schlag. Wohltheuerlich durch verdeckte Hand angefacht, hat das Feuer innerhalb zweier Stunden das ganze Dörlein in einen Schutt- und Aschenhaufen verwandelt. Auch das Mobiliar, ein Teil des Viehstandes, namentlich Riegen, sind in den Flammen geblieben. Mit Rot retteten die Bewohner das nackte Leben. Die Großzahl derselben hat über Nacht Hab und Gut verloren. Durch eine Lawine ist das Dorf früher schon schwer geschädigt worden.

* Die neue Drahtseilbahn auf dem Mendelv. p. a. Nun ist die Stadt am Tafelstrand mit dem herzlichen Mendelbahn durch einen ununterbrochenen Schleusenraum verbunden. Wer hatte das vor zwanzig Jahren geahnt? Damals führte ein steiniger Saumweg aus dem Ueberetal über den nur wenig begangenen Mendelpass ins Ronetal. Nach Eröffnung der großen Mendel-Rampe entstand auf der waldbedeckten Höhe des Passes (1355 Meter) eine ländliche Siedlung, und der jährliche Fremdenverkehr erreichte schnell die Ziffer 20.000. Im Jahre 1898 wurde die bis an den Fuß des Mendelgebirges führende Drahtseilbahn Bogen-Kaltens., die sogenannte Ueberetscher Bahn, fertiggestellt und nun teife von selbst der Plan, das Gleis bis auf den Mendelpass fortzuführen, der vorläufig nur in fühlendiger Wagenfahrt auf steiniger Straße zu erreichen war. Aber das mit steilen Schauhalde und Felsen üblich ansteigende Mendelgebirge ließ eine Reibungsbahn von vorherhin als unmöglich erscheinen. Selbst mit Hilfe der Sahnkette hätte es große Schwierigkeiten verursacht, die Mendelbahn zu gewinnen. So blieb mit die Drahtseilbahn, die sich auf dem Stanzer Horn und am Mont Peterin bereits vorzüglich bewährt hatte. Unter der Überleitung des Schweizer Ingenieurs Strub begann im Juni v. J. der Bau und nach Monatlicher Arbeit konnten auf der neuen Bahn die ersten Fahrten unternommen werden. Die Mendelbahn gestalt sich nach der Allg. Thg. in zwei Teile: in die Reibungsfreie Kaltens. - St. Anton bis zum Fuße des Mendels und in die Drahtseilbahn St. Anton-Mendelpass. Der erste Teil steigt bei einer Länge von 290 Meter um 105 Meter, der zweite Teil bei einer Länge von 280 Meter um 85 Meter. Auf beiden Teilen wird als Kraft ein elektrischer Strom von je 100 Vierderströmen aus den Elektrizitätswerken Kaltens. und Dambel. Um von Boxen auf den Mendelbahn zu gelangen, besteht man zunächst einen der als „Mendelwagen“ bezeichneten Waggons und fährt bis St. Anton. Hier endigt das Gleis der Reibungsbahn und die Fahrgäste müssen sich nun in die großen treppenartig aufgebauten Waggons des Drahtseilbahnen begeben. Die Steigung gleich über St. Anton beträgt 177:1000, wodurch aber wieder bedeutend. Über Brücken, über einer mächtigen Ueberfahrt und durch zwei fast geneigte Tunnel läuft der mit einer Geschwindigkeit von 90 Meter in der Minute emporgehobene Wagon. Gegen Osten erschließt sich eine prachtvolle Aussicht über das grüne Tal und die dunkelwaldigen Vorgebirge bis zu den weiter entfernten Kammern der Dolomiten. Mit der scharfsinnigen Steigung von 630:1000 wird der Mendelbahnhof erreicht; die Fahrt von Boxen bis dahin dauert nur anderthalb Stunden. Im Mendelbahnhof stehen die großen Maschinen; um eine gewaltige Riemenscheibe ist das 24 Millimeter dicke Drahtseil gewickelt, an dessen Enden je ein Wagon hängt; einer fährt herauf, der andere hinunter und in der Mitte geben sie auf einem Meter langen Doppelseile nebeneinander vorbei. Die Stanzerhorn Bahn ist länger als die Mendelbahn, wird aber in drei Sektionen betrieben und erreicht nur 600 pro Stunde Steigung. Within nimmt die Mendelbahn unter allen Bergbahnen den ersten Rang ein. Sie wird zweifellos den Bau verschiedener Bergbahnen in den Alpen veranlassen.

* Die Wirkung von Nervenschwäche auf die Sehkraft wird noch immer nicht genügend berücksichtigt. Die Vertreter der Augenärzte kommen mehr und mehr zu der Erkenntnis, daß manche Augenärzte nur auf Grund der Beobachtung des Allgemeinbefindens richtig beurteilt werden können. Begeisterterweise befindet sich das Auge in besonders enger Abhängigkeit von der Nervosität, und zwar nicht nur vom Zustande der Nerven an sich, sondern auch des Nervenapparats im Ganzen. Daher ist man verhältnismäßig früh zu der Wahrnehmung gekommen, daß sich die Nervenschwäche (Neurasthenie) auch in einer Beeinträchtigung der Augen, also der Sehkraft, bemerkbar macht. In allen Fällen aber wird ein Zusammenhang von Nervenschwäche und einem allgemeineren Leiden übersehen, besonders wenn das Auge an sich nicht ganz normal ist. In einer neuen Arbeit hat Gräfe im „Archiv für Augenheilkunde“ die Aufmerksamkeit auf solche Zustände gelenkt und auf die Bedeutung der Möglichkeit verwiesen, daß sich gewisse Störungen des Allgemeinbefindens zunächst und am stärksten in Anzeichen äußern können, die als Mängel der Sehkraft bemerkbar werden. Gleichzeitig treten freilich oft auch andere Erscheinungen auf, wie Kopfschmerzen, Schwindel und Ähnliches. Die häufigste Ursache ist wahrscheinlich die Fleischfucht, aber eine ererbte oder erworbene Neigung zur Nervosität, das Leben in einer ungeliebten Umgebung, Mangel an körperlicher Übung und andere schwächende Einflüsse sind in dieser Beziehung kaum weniger bedeutsam. Auch Verdauungsstörungen können darauf hinweisen, und wenn einer dieser Zustände mit einem schwachen Augenheil zusammentritt, so kann sich der letztere in unerwartetem Grade fühlbar machen. Aber auch bei einem völlig gefundenen Zustande der Sehkraft kann durch ausgelöschte Automatismus oder eine Verlustung von den Eingeweiden aus eine schwere Störung der Sehkraft eintreten. Gräfe hält daher die gewöhnliche Behandlung von Sehkraft durch Anwendung von Gläsern für unzureichend, vielmehr müsse dem Allgemeinbefinden stets Beachtung geschenkt werden, da dessen Hebung oft genügen könne, auch das Auge zu heilen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß zwischen ein verhorrornter Augenheil vorhanden ist, der bei einem sonst gesunden Zustande des ganzen Körpers sich gar nicht bemerkbar macht, aber durch Störungen des Allgemeinbefindens hervortritt. Auch geistige Einflüsse haben

Fortschreitung siehe nächste Seite.

lust. Säume bedarf u. die Unannehmlichkeit, u. Mängel einer Baumwolle vermeiden will, lasse sich meinen am besten nicht herausnehmbaren Kronen- und Brückeneras anstrengen. Derlei ist d. natürl. Säume tatsächlich vollkommen, wie mögliche Anmerkungen beweisen. In ungeeigneten Fällen wird, meine Magnesium-Blätter weg, ihrer eminenten Leichtigk. u. Geschäftigkeit dem Kaufleut immer mehr vorgezogen. (Operationen in Betäubung. Dauernd haltb. Staub.) Spt. 9-1 u. 3-5 U. 7 Ferdinandstr. 7.

Approb. Zahnarzt Kuzzer,
dipl. in Deutschland u. Amerika. — Lie. dant. surg. & med. U. S. A

A. Rodenstock, optische Anstalt,
Dresden, Ecke Schloss-Str. u. Rossmaringasse.

Elektrische Taschen-Lampe,



das **Bequemste** und
Praktischste für jeden
Zweck.

Ohne Drähte, ohne
Flüssigkeiten, selbst in
einem von Gas erfüllten
Raume zu verwenden,
ohne Explosions-Gefahr,
steines Format.

In leicht. schwerer Lederm-

hülle 1 Mt.

Dieselbe in Blechhüle mit

imitiertem Lederauflauf 1,50 Mt.

Bessere elektr. Taschen-

Lampe mit leicht. Lederauflauf, sowie

Glühbirne von größerer

Ansdauer 2 Mt.

Dieselbe mit Blech-

auflauf (für weitere

Entwicklungen geeignet)

2,50 Mt.

Der Verkauf der Lampen erfolgt nur gegen Nachnahme, oder
Voresendung des Betrages nebst 20 Pf. bei Bezug von 1 Stück
bei mehreren 1. Zone 25 Pf., 2. Zone 50 Pf. Porto.

Samters
wetterfeste
Jagd-Joppen
sind
unübertroffen.



Diese Kleidung ist eine Spezialität der Firma.

Jagd-Joppen (wasserf. Loden) Nr. 8-36
Jagd-Joppen (Falten-Form) 12-40
Haus-Joppen (gefüttert) 5-20
Jagd-Anzüge (Kaiser-Loden) 25-60

Große Auswahl in
Loden-Kleidung für Herren und Jünglinge

2 Frauenstrasse 2.



Beckannftmachung

Dem gebrachten Publikum
von Dresden und Um-
gebung gebe bekannt, daß
ich meine frischen Traub-
vorteile

**Reit- und
Wagenpferde,**

die innerhalb der letzten 2 Wochen hier eingetroffen sind, mit
deutigem Tage zum Verkauf stelle. — **Cämmliche Wagen-**
pferde sind **stadtsicher** gefahren und **Reitpferde** truppen-
fremm geritten; auch können lebige sofort den schweren Dienst
machen. **Die Auswahl ist groß, bin überzeugt, daß jeder**
Reitklient bei mir findet, was er sucht.

Außerdem habe ich noch mehrere komplette Gespanne
zum Verkauf. Ein **Wiener Coupe**, bereits neu, mit echt
überplatziertem Kummelgefähr, sowie ein Paar **Schweif-**
fürche, höchst 172 hoch, sehr elegant; ein **Togcart-Gespann**
von der Firma **Drehschmid, Leipzig**, mit überplatziertem Ge-
fähr, und ein hellbraunes **Pferd**, das auch geritten ist; außerdem
ein kompl. **Vonk-Gespann**. Hochbetriebvoll

Leipziger Straße 22.

S. Lederer, Telefon 6369.

Echt

orientalische
Teppiche.

Weine Ausführungen über den Handel mit **echten**
Teppichen haben viel dazu beigetragen, daß Publikum auf solide Gedächte **hinzuwiesen** und von dem Gebaren auswärtiger Händler (Krepper genannt) **abzu-**
sehen. Unzählige Fälle **Krasser**, mitunter faulig
und unglückliche Überwertungen und unanständiger Nellarei
haben es endlich vermocht, die Aufmerksamkeit der
Piesse, der Verkäufer und Handelskämmern zu erwecken,
und so ist zu erwarten, daß die Vorliebe des Dresdner
Publikums für Händler sehr bald ganz geschwunden
sein wird.

Eingang von persönlich
im Orient gekauften
Warenposten

in hochinteressanten, modernen
und antiken Teppichen von

14—2000 Mark.

Siegfried Schlesinger,

Nr. 6 König Johann-Straße Nr. 6.

Seite 11 "Dresden Nachrichten" — Nr. 202 Sonnabend, 24. Oktober 1903 — Seite 11

Möbel- und
Ausstattungsgeschäft
Wachtel & Co.,

Dresden-Neustadt,
Bautzner Str. 27, I.

Einzelne Möbelstücke
wie

ganze Wohnungs-Einrichtungen

Herren- und Damen-Konfektion,
Manufakturwaren usw. usw.

auf Kredit an jedermann.
Kleine Anzahlung. Bequeme Abzahlung.

Geschäfts-Prinzip:

Strenge Rechtlichkeit! Größte Verschwiegenheit!

Heuer & Co., Weinhandel u. Weinbau, Wiesbaden,
empf. als ganz besonders preiswürdig, sehr bekommliche und an-
genommne Tischweine
Moselwein, à 55 Pf. per Liter | in Gebinden beliebiger Größe
Rheinwein, à 55 " " " | ab Wiesbaden.
Rotwein, à 70 " " " Probekisten 12 Flaschen franko inklusive Kiste M. 9.—

nach der Ansicht von Grubel gelegentlich bedenkliche Wirkungen auf den Zustand der Augen, indem dadurch die Folgen kleiner und sonst vorübergehender Schäden des Auges übertrieben und verschlimmert werden. Sogar die Optikerei dabei mitzieht, wird eine Besserung möglicherweise durch eine jugendliche Behandlung zu erzielen sein, aber genügt nicht oft. Die Hauptfaule ist, dass sowohl die praktischen Verzüge wie die Augenbesitztum eine erhöhte Aufmerksamkeit den Ursachen von Augenleiden schenken, die möglicherweise im Allgemeinbefinden des Körpers zu finden sind.

* Eine Bärentragödie hat sich im Zoologischen Garten in Berlin abgespielt. Der im Bärenzwingern seit vielen Jahren untergebrachte Grizzlybär hat seine braune Bärin umgebracht. „Ein Löwe, ein Tiger.“ so meint Direktor Dr. Beck, „hätte sich nicht so unfehlbar benommen!“ Der „Vater-Aug.“ erzählt über diese „Bären-Tragödie“ folgendes: Der Bär ist jünger als seine Geburtsfamilie, die seit längerer Zeit häufelt. Ihre Weiblichkeit war befruchtend. Aus diesem Grunde wurde angeordnet, dass sie in einem abgeschlossenen Raum mehrere Stunden des Tages ruhe und auch ihr behördliches Rütteln allein erhalten sollte. Diese Verflüchtigung erzeugte das grösste Missfallen des Bären. Die blonde Bärin vermochte kein Unterhaltungsbedürfnis nicht mehr zu befriedigen und zog sich von ihm zurück. Als nun die Leidende gestern aus ihrem „reverierten“ Gemach in den gemeinschaftlichen Zwinger trat, ging er auf sie zu und zog sie in eine tödliche Umarmung. Während das durch Krankheit geschwächte Tier zusammenfiel, bis er ihm das Genick durch. Noch eilte der Wärter zur Hilfe herbei und mit Eiserneungen und kalten Wasserströmen einer Gewaltschläge wurde der Bär bearbeitet, aber der Tod des Opfers war bereits eingetreten.

* Der wilde Konkurrenzkampf hat jetzt dazu geführt, in den Geschäften „Gratistage“ einzurichten. Wie ein Scherz klingt die Nachricht, dass von einem Geschäft an einem bestimmten Tage sämtliche Waren an die Kunden „gratist“ abgegeben werden. Es heißt in der betreffenden Bekanntmachung: „Bis 1. Dezember d. J. gebe ich einen Gratistag. Alle Waren, welche an diesem Tage hier in meinem Ladenlokal gekauft werden, werden den Kaufanten geschenkt, indem für die Waren gezahlten Betrag nach dem 1. Dezember in bar von meinen Kassen zurückgezahlt werden.“ Der Gratistag, das in der Hülle der Sache, wird natürlich erst nach dem 1. Dezember bekannt gemacht. Der Zweck dieser Reklame wird zweifellos erreicht werden.

* Kurzfristig erhielt Yus Noyovo wird berichtet: Die blonde Büttner aus Romford kam auf den Börsenmarkt, und übernachtete bei einer ihr befreundeten Frau. Die etwa 50jährige Frau befand sich ganz wohl. Am anderen Morgen fragte sie über Stiche in einer ihrer Seiten. Als diese heftiger wurden, holte man eine blonde Frau, die etwa 50jährige Editha von Ponesta. Diese ließ der Büttner am linken Unterarmen zur Äder und benötigte dabei ein Instrument, das einem kurzen Messer ähnelt. Der Schnitt war jedoch ein so ungünstiger, dass das Blut in Strömen raus und der Tod der Frau Büttner in wenigen Minuten eintrat. Die blonde Frau versuchte durch Umminden des Tochterlebens die Blutung zu stillen, was jedoch erfolglos blieb. Die Polizei beschlagnahmte sofort die Leiche und das Operationsinstrument und ließ einen Arzt holen, der den Tod durch Verblutung feststellte. Der Körperteil der Leiche zeigte vollständige Blutleere. Die Autopsie wurde verboten.

* Der mit so grossem Aufwand in Szene gelegte „Kreuzzug“ John Alexander Dowies, des „neuen Elias“, gegen das hässliche New-York hat bereits ein glänzendes Fiasco erlitten. Am vorherigen Freitag ist der eigenartige Prophet mit fast 300 Anhängern in New-York eingezogen. Sie wurden von großen Mengen begrüßt, aber es kam nicht zu Tumulten. Der Besuch einer organisierten Prozession wurde nicht gemacht. Jeder „Kreuzfahrer“ suchte sich aus dem allgemeinen Gras seinen Platz mit Vorräten und seinem Kleiderbüschel heraus. Ganz alle Typen und Nationalitäten waren vertreten; man sah auch viele Frauen, Junglinge, junge Mädchen und Kinder, die noch getragen werden mussten. Besonders fiel die „Helle Garde“ des Sondergermanen der Freiwilligen auf. Die Leute trugen dunkelblaue Uniform mit Goldknöpfen und weiterem Zuge, die Trommler trugen Röcke. Dr. Dowie, seine Familie und die ersten Offiziere bewohnten eine schwere Zimmersuite im Plaza-Hotel. Die Frauen trugen elegante Kleider, die Männer leidende Hüte und Schuhe. Reiseposten gegenüber, die der moderne Prophet alsbald in seinem Hotel empfing, erklärte er: „Ich bin als von Gott geliebter Prophet hierher gekommen, um New-York zu befreien und unter das Banner Jezus zu bringen.“ Er leugnete, dass er des Geldes wegen gekommen sei, obgleich er zugab, dass Geldanlagen auf sein Brötzenteil gäben. Sein Werk der „Wiederherstellung“ begann Dowie am Sonntag, indem morgens, mittags und abends Versammlungen abgehalten wurden. Der Gottesdienst am Nachmittag stand im Madison-Square Garden statt; dies in der größten Saal der Stadt, der 12 000 Personen fasst. Dowie sah miten auf der Tribune, rechts von ihm seine Frau, sein Sohn und drei „Apostele“. Hinter ihm war ein Streichholzständer von Frauen aufgestellt, und dahinter lag ein Thor von 400 Frauen in Ecken. Während des Gottesdienstes brachen die Christen. Darauf zwang die Polizei 4000 Leute, den Saal zu verlassen. Zu dem „Restaurationswerk“ in Manhattan Island in 27 Gebäude gesellte Brooklyn in 24 und die anderen Vorstädte in 97. Die „Arbeiter“ geben immer zu zweien in einen Besirk, zwei Männer, zwei Frauen oder Mann und Frau; aber ein lediger Mann und eine ledige Frau zusammen dürfen nicht ein Haus bereiten. In jedem Hause läuft Dowie Literatur und ein Bild von Christus verteilen, auf dessen Rückseite sich eine Vorstellung von Dowies fassimiliertem Handdruck befindet. Darin proklamiert er das „immerwährende Evangelium des Königtums Gottes“ und Gehoriam gegen die „Elf Gebote“. Die Verbannungen hatten jedoch einen entschiedenen Erfolg. Dowie wurde sehr ärgerlich, als die Leute zu Hunderten mitten im Gottesdienst fortgingen, und erwangt sich in einer Flut von Schimpfungen. Mehrere mal drohte er der Polizei, die Türen zu schließen und die Leute am Fortgehen zu verhindern; aber die Polizei ließ dies unbedacht. Bis jetzt hat er niemand bestellt und keine Geldbeiträge bekommen, so dass er anfangt, zu verpflegen. Am Montag machte er wahllose Anstrengungen, um das öffentliche Interesse durch Abhaltung einer „heilenden Versammlung“ zu deuten. Er fand die Heilung von Krankheiten und Gebrechen jeder Art und das Ausstreuen von Zuckeln an. Noch nicht hundert Leute, meist Kinder, wohnten der Versammlung bei; natürlich wurde keine einzige Heilung bewirkt. Am Dienstag wollte er persönlich durch einen Besuch in Wall-Street die bisherige Wege der Widerwillen und Finanzärzte untersuchen. Das Gefühl des Widerwillens gegen ihn nimmt täglich zu, und auch in den Reihen seines Heeres zeigt sich Misvergnügen. Die Nationen werden nicht pauschal bestellt, und viele Kreuzfahrer müssen hungern, während er in einem vornehmen Hotel im goldenen Luxus lebt.

* Prinzessin Radziwill, die vor zwei Jahren sich vor Gericht zu Rostadt wegen Wechselräuberei zu verantworten hatte und zu langer Haftstrafe im Pfeilergefängnis verurteilt worden war, ist in Rostadt aus der Haft entlassen worden. Sie wurde von der Zelle an Bord des Postdampfers befördert und reiste noch nachts nach Europa ab. Der verstorbene Cecil Rhodes, mit dem die abenteuerliche Dame zweit Beziehungen gehabt und auf dessen Namen sie auch die Wechsel gefälscht hatte, hatte seinerzeit ihre Verfolgung beantragt.

* Wütige Scheffelit. 15. 2. für geheime Krankheiten.
* Schwarze, Rosmarinöl 3. heißt solid u. schnell Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Horn-, Haut- u. geheime Kräfte etc.
* Die Nachfrage nach fertiger Herren-Bekleidung englischen Genues steigt mit jeder Saison, weil diese bei erheblich billigeren Preisen den vorigenartigen Erfolg für seine Modell-Konkurrenz bildet. Erfahrungsgemäß passt für eine normale Figur ein recht gesetztes Kleidungsstück besser, als die nach vielen Anprobieren hergestellte Bekleidung. Die Firma Gustav Tuchler Nachf., Hoflieferant, Geschäftsräume: Broder Straße 6 und König Johann-Straße 2, lebt besonders Gewicht darauf, das Geschäftswesen in Bahnen und Stoffen zu bringen, und führt das Beste, was in fertiger Bekleidung englischen Genues gemacht wird, sodass diese der feinsten Herren-Schneiderei entspricht. Anzüge und Mantel von 25 Mark an.

* Wie Erfahrungen entstehen und deren schlimme Folgen zu verhindern sind, wie seiner gefürchtete Erfahrungen vorzugsweise mittels feuchter Wärme erfolgreich behandelt werden, das zeigt ein interessanter, vorzüglich abgedruckter Brief, welcher der Stadtburg gegenwärtiger Nummer beilegt. Angeblich der unzähligen Erfahrungen, welche denutzbar vorkommen, dürfte eine genauere Beachtung des Prophleten sehr zu empfehlen seyn.

1900 er Rheinweine eigenen Wachstums:

Laubenheimer (lieblich) per Flasche - Lit. 80 Pf. zzgl.
Laubenheimer Rothenberg (blumig), Jubiläums-Wein : : : : : : : :
Laubenheimer Ries (blumig, feurig)

Carl Friedrich Niezoldi, Weinbau, Laubenheim a. Rhein.
Filiale mit Probierstuben Dresden, Grunauer Str. 12, in der Nähe des Pirnaischen Platzes.

Für

Kostüm-Röcke

empfohlen

neueste Stoffe

mit angewebter farbiger Innenseite zum Verarbeiten ohne Futter,

sowie aparte kräftige Phantasie-Stoffe in allen Breiten.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 18-20.

Boas,
Abgerautte Roben,
Ballstoffe,
Crêpe de Chine in allen Farben.

Moritz Hartung,

Hoflieferant,

Dresden,
Wallstraße 19. Hauptstraße 36.

Zur Aufklärung!

Die unterzeichnete Station für Naturheilkunde macht hiermit gebildeten Freunden und Gönnern die erneute Mitteilung, dass in letzter Zeit von anderer Seite Initiativ und Projekte veröffentlicht wurden, welche zum Teil denselben Wortlaut, sogar die Abbildungen fast gleichzeitig enthalten. Hierdurch ist verständlichlich der Glaube an eine Verleumdung meiner Station erweckt worden. Demgegenüber bitte zur geist. Klug zu nehmen, dass ich meine Anstalt in der früher veröhrten, erfolglosen Weise weiterführen und können an mein gegenwärtiges Periodical die höchsten Anforderungen gestellt werden. Insbesondere sei erwähnt, dass an den bietigen Anstalt nur Naturheilvereiter angehört werden, welche von der Prüfungskommission des deutschen Bundes und der Naturheilkundigen vereidigt sind. Man sollte nicht verhausen, sich den interessantesten Projekt kommen zu lassen, welches in dieser Zeitung belegt und auf Wunsch gern jedem gratis zugesandt wird.

Uhlig's Station für Naturheilkunde,
Dresden-Al., Blasewitzer Str. 30, 1.

Wein-Verkauf.

Wegen Übergabe des Geschäfts ist der grösste Teil des Weinlagers (ca. 250 Sorten) in einzelnen Posten

billig abzugeben.

Weinkennern ist Gelegenheit geboten, ihr Weinlager mit kleinen Wörtern zu komplettieren.

Königl. Belvedere.

Ga.: W. Gandert (früherer Vächter).

Auskunft täglich am Büfett, mittags von 11-12 Uhr.

Stärke jeder Art erzielen die besten Heilerfolge wie in der grössten

Naturheilanstalt
im Naturheilbad „Zukunft“,
Plauen-Dr. Hobestr. 6.

Neueste diabetisch-physische Spezialbehandlung für

Zuckerkrankte.

Ärztliche Leitung. Sprachzeit 9-11 und 2-4 Uhr.

Rasierapparate

(bequemes Rasieren;
Verletzen des Gesichts unmöglich).

Rasiermesser

unter Garantie,

Abziehmaschinen | Bartschneidemaschinen

Abziehriemen | Haarschneidemaschinen

Komplette Etuis mit Rasierapparaten oder

Rasiermessern in grosser Auswahl empfohlen.

C. Robert Kunde

Königl. Sacha Hofflieferant.

Spezialgeschäft für feine Stahlwaren.

Wallstr. 1, Ecke Wilsdruffer Str.,
und Prager Straße 31.

Reparaturen.

Für jeden Haushalt
Küchen-Einrichtungen
mit Küchenmöbel /
Gebr. Eberstein
Altmarkt.

Großher.

Petroleum-Heiz-Ofen
„Matador“
garantiert geruchlos

von 20 Mark an nur bei

R. Hübschmann, Victoriast. 5,

Especialgeschäft
für Tauerbrandölen und Ewerde.

Gospälen.

Irische Dauerbrand-Ofen
vom Fürstl. Stolberg. Hüttenamt

in einfacher, sowie geschmackvoller, handwerklicher Ausführung mit schärfster Regulierung, einfachster Handhabung, sparsamstem Verbrauch für jedes Brennmaterial,

nur bei:

R. Hübschmann

Victoriastrasse 5.

Sorgfältige Montage.

August Förster, Löbau, Sachsen,
Königl. Hofpianofortefabrik.
**Pianinos, Flügel,
Harmoniums.**

Prima. Notenablagen gestaltet. Preiswert.

Langlebige Garantie.

Dresden, Centraltheater-Passage.

Bernlycker I. 8050.

Heirat!

für geb. 29. Dame mit schöner Ausstattung und vorl. 10 000 M. Vermögen nach geb. sel. Herrn-Beauftragten. Frau A. Giebler, Arnoldstrasse 13.

W. einer, klug, grob, stattlich, wohlhabend, in ange- stellter Stellung, männlich sich mit Dame aus guter Familie, angemessenem Alters und in ähnlichen Verhältnissen zu

verheiraten.

Gebrüder Brieche mit genauer Adr. und Photographie erbeten unter

A. 10106 Exp. d. Bl. Sir.

Diaktion Ehrenache. Brief u.

Bild event. sofort zurück.

2. geb. 1. aust. Damen a. nicht. Fam. aus wirtsc. Verh., hat keine eigene Wohnung, ist mit nur fein- geb. Damen standesgemäß zu verheiraten d. Fr. Johanna Kohl, Marktstraße 82, pt.

Reell!

Junger Kaufmann, 26 J. alt, Grundbesitzer, wünscht Standes von großer Versetzung und Vermögen nach geb. sel. Herrn-Beauftragten. Beamten in d. Ber. 3. zw. Heirat zu machen. Off. u. F. P. 1000 postl. Neumarkt. Geschwiegere verlangt und zugestellt.

Heirat!

Beamter im Staatsdienste, in gelegten Jahren, nicht ohne Vermögen, sucht, da es ihm an Zeit

gelegenheit fehlt, die Bekanntschaft eines ausständigen, wissenschaftlichen Mädchens zu

gewünschter Verheiratung. Beding:

Solider guter Charakter. Bei-

schwiegere Ehrenable. Gel.

Off. u. F. 10130 Exp. d. Bl.

Heirat.

Beamter im Staatsdienste, in

gelegten Jahren, nicht ohne Ver-

mögen, sucht, da es ihm an Zeit

gelegenheit fehlt, die Bekanntschaft eines ausständigen, wissenschaftlichen Mädchens zu

gewünschter Verheiratung. Beding:

Solider guter Charakter. Bei-

schwiegere Ehrenable. Gel.

Off. u. F. 10130 Exp. d. Bl.

Offene Stellen.

Zur einen Zeit Sachsen und Bayerns wird ein

Reisender

gegen Sigum, Spaten und Provision per bald gesucht.

Deren, denen an dauernder Stellung gelegen ist und welche über ihre bisherige Tätigkeit die besten Referenzen zu erbringen vermögen, werden gebeten, ausführlich Offerten unter D. Z. 2582 an Rudolf Mosse, Dresden, zu richten.

Für die Reise

wird ein tüchtiger Lebensversicherungs - Inspektor

bei gutem Gehalt. Herren, welchen Erfahrung und Empfehlungen zur Seite stehen, wollen ihre Offerten abgeben unter Adresse D. Z. 2583 bei Rudolf Mosse, Dresden.

Für bedeutende Baubüro-Bürofelle (Patent) von größerer technischer Fähre.

Alleinverkaufsrechte

befürwortet an solvente Firma oder Herren zu vergeben. Offerten unter K. F. 5916 an Rudolf Mosse, Köln.

Für Sachsen, Preußen, Ober- und Niedersachsen, nebst Teilen der Provinz Schlesien und Brandenburg wird von großerer, sehr leistungsfähiger Vermögensaufsicht ein routinierter

Reisender

bei höherem Gehalt in dauernde Stellung gesucht. Ges. Off. mit Ausweis über ergiebige Erträge, sowie Bezeugnisse von Referenzen werden u. F. 9785 Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtiger

Reisender

von einer leistungsfähigen Dresden, der Zigarettenfabrik gesucht. Off. ab u. A. 5874 Exped. d. Bl.

Vertreter

wird von einer exzellenten

Hamburger Firma,

seit Jahren gut in Dresden eingehoben, gesucht, welcher mit der Hotel- und Restaurantwirtschaft eingehend vertraut ist. Off. ab L. J. 793 an Hansen & Vogler, Hamburg.

Ende zuverlässig, tüchtig, Verkäufer v. 1. Dezember für Zigarettenfabrik mit Vorratserfüllung, der fügt, keine Lehre benötigt. Offerten unter G. 94 in die Exped. d. Bl.

Flott. Verkäufer

für best. Delikatesengeschäft in Brod. Stadt ver. sofort gesucht. Offerten an Rich. Weise, Dresden-N. Poststrasse 1.

Für M. Fabrikgeschäft überdurchschnittlicher

Buchhalter

gesucht, welcher gegen hvp. Sicherheit, ca. 20000 M., einzulegen kann. Ausführen. Off. mit Gehaltsantrag u. U. D. 970 Ann. Expedition Sachsen-Allee.

1 Holzmaler

auf Möbel,

sowie 1 Tapetierergeselle

für dauernde Arbeit nach auswärtig gesucht. Nur tüchtige unverdorbnate Leute, wollen sich melden bei Metzschel, Villenstraße 18.

Kommiss Gesuch.

Für e. altrenom. Kolonialwaren- u. Delikatesen-Detail-Großh. in Nebenbranchen wird ein tücht. sp. Verkäufer v. 1. November gesucht. Off. mit Bezeugnissen, sowie Angab. wegen Militärverpflichtung u. Gehaltsantrag bei heiter Station unter A. Z. 4 liegend Dresden. Postamt 10 (Postplatz rechte Seite).

Kontorist

mit guten Bezeugnissen, schneller u. sicher Redauer, der auf dauernden Posten restelliert, zu baldig. Antrag gesucht. Off. u. A. B. 10000 Ann. "Rohwerner Tageblatt", Rohwerner.

Ein Maler

Für Vorstellen und Steinputzfliesenbilder, der in Wandfarbenmalerei, Ueberlack, hat. für Steinarbeit zum sofort Antrag gesucht. Durchschnittlicher Monatsverdienst ca. 120 M. Get. Anfrage unter H. 10139 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Offene Stellen.

Zur einen Zeit Sachsen und Bayerns wird ein

Reisender

gegen Sigum, Spaten und Provision per bald gesucht.

Deren, denen an dauernder Stellung gelegen ist und welche über ihre bisherige Tätigkeit die besten Referenzen zu erbringen vermögen, werden gebeten, ausführlich Offerten unter D. Z. 2582 an Rudolf Mosse, Dresden, zu richten.

Für die Reise

wird ein tüchtiger Lebensversicherungs - Inspektor

bei gutem Gehalt gesucht. Herren, welchen Erfahrung und Empfehlungen zur Seite stehen, wollen ihre Offerten abgeben unter Adresse D. Z. 2583 bei Rudolf Mosse, Dresden.

Für bedeutende Baubüro-Bürofelle (Patent) von größerer technischer Fähre.

Alleinverkaufsrechte

befürwortet an solvente Firma oder Herren zu vergeben. Offerten unter K. F. 5916 an Rudolf Mosse, Köln.

Für Sachsen, Preußen, Ober- und Niedersachsen, nebst Teilen der Provinz Schlesien und Brandenburg wird von großerer, sehr leistungsfähiger Vermögensaufsicht ein routinierter

Reisender

bei höherem Gehalt in dauernde Stellung gesucht. Ges. Off. mit Ausweis über ergiebige Erträge, sowie Bezeugnisse von Referenzen werden u. F. 9785 Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtiger

Reisender

von einer leistungsfähigen Dresden, der Zigarettenfabrik gesucht. Off. ab u. A. 5874 Exped. d. Bl.

Vertreter

wird von einer exzellenten

Hamburger Firma,

seit Jahren gut in Dresden eingehoben, gesucht, welcher mit der Hotel- und Restaurantwirtschaft eingehend vertraut ist. Off. ab L. J. 793 an Hansen & Vogler, Hamburg.

Ende zuverlässig, tüchtig, Verkäufer v. 1. Dezember für Zigarettenfabrik mit Vorratserfüllung, der fügt, keine Lehre benötigt. Offerten unter G. 94 in die Exped. d. Bl.

Flott. Verkäufer

für best. Delikatesengeschäft in Brod. Stadt ver. sofort gesucht. Offerten an Rich. Weise, Dresden-N. Poststrasse 1.

Für M. Fabrikgeschäft überdurchschnittlicher

Buchhalter

gesucht, welcher gegen hvp. Sicherheit, ca. 20000 M., einzulegen kann. Ausführen. Off. mit Gehaltsantrag u. U. D. 970 Ann. Expedition Sachsen-Allee.

1 Holzmaler

auf Möbel,

sowie 1 Tapetierergeselle

für dauernde Arbeit nach auswärtig gesucht. Nur tüchtige unverdorbnate Leute, wollen sich melden bei Metzschel, Villenstraße 18.

Kommiss Gesuch.

Für e. altrenom. Kolonialwaren- u. Delikatesen-Detail-Großh. in Nebenbranchen wird ein tücht. sp. Verkäufer v. 1. November gesucht. Off. mit Bezeugnissen, sowie Angab. wegen Militärverpflichtung u. Gehaltsantrag bei heiter Station unter A. Z. 4 liegend Dresden. Postamt 10 (Postplatz rechte Seite).

Kontorist

mit guten Bezeugnissen, schneller u. sicher Redauer, der auf dauernden Posten restelliert, zu baldig. Antrag gesucht. Off. u. A. B. 10000 Ann. "Rohwerner Tageblatt", Rohwerner.

Ein Maler

Für Vorstellen und Steinputzfliesenbilder, der in Wandfarbenmalerei, Ueberlack, hat. für Steinarbeit zum sofort Antrag gesucht. Durchschnittlicher Monatsverdienst ca. 120 M. Get. Anfrage unter H. 10139 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Haushäufchen

welches völlig selbstständig Kochen kann, für 1. Novbr. 1903 gesucht. Nur solche mit besten Bezeugnissen wollen sich melden zwischen 9-12 Uhrv. 15. 2.

Für Beaufsichtigung dreier Kinder und für leichte Haushaltarbeit wird per sofort noch ausdrücklich ein junges

Mädchen

im Alter von ca. 19 Jahren gesucht.

Exzellenz und Haushäufchen vorhanden. Off. u. J. 10141 Exped. d. Bl. erbeten.

Für sofort oder vor 1. November junges ansprechbares

Mädchen

zur Bedienung der Gäste gesucht.

Gute, dauernde Stellung.

H. Zobel, Forsthause Dahn-Hüb.

Zuverlässl., nicht zu junges

Haushäufchen

mit gut Bezeugn. in Beamtenshahlt aufs Land für 1. ob. 15. Nov. gesucht. Off. mit Bezeugnisabschrift, in Gehaltsantrag, u. M. 40722 Exped. d. Bl. erbeten.

Anständiges, gesund, 16-17j.

Mädchen

welches alle häusl. Arbeiten verrichtet, dabei das Kochen erlernt bekommt, findet sofort Stellung in best. ländl. Haush. bei famili. Beaufsichtigung. Ausführliche Off. mögl. mit Bild u. H. E. 188 "Invalidendant" Dresden.

Endlich gesund, gesund, 16-17j.

Adressenbeschreiber

s. soz. Amt. ges. Ammonit. 78. I.

Nur tüchtige

Kronen-Gürtler und

Monture

gesucht von Schott & Co.

Leipzig, Hoblenstrasse 18/20.

Bursche

der mit Wieder umzogen wird.

Wird per 1. Nov. gesucht von Tierstaub, Bischendorf

dort bei Leipzg.

Kommis.

Für eine größere Kolonialwaren-, Südfisch- u. Delikatesen-Handlung wird für 1. November oder später ein tüchtiger, gewandter Verkäufer gesucht. Off. u. S. K. 307 in die Exped. d. Bl.

Suche für 1. Nov. einen tücht. Unterhülfew. (Berner), flotten Weller u. iubigen Viehwärter. Lohn 25-30 M.

Rittergut Gröppendorf

b. Magdeburg, Bei. Leipzig.

J. Burkhardt.

Stellen finden:

in allen Branchen

Herren wie Damen

bei voller Firmenanlage

und direkter Bewerbung am schnellsten durch

Bureaux-Verband

tautin. Befangen, Dresden.

Waisenhausstr. 38. I.

Wir leisten volle Garantie

für und schriftlich erstelle

Aufträge.

Amtlich nachweisb. ältestes

Fachorgan f. Kaufmännische

Stellen z. längst anerkannt

rechtestes und bedeutendes

Unternehmen ganz Deutsch-

lands.

Wir bitten, uns nicht zu verwechseln in einem minderwertigen und

nachgeahmten Stellen. An-

zeiger hier am Platze.

Gesucht

Kutscher, Schirmeister,

Rittergut-Anhänger,

Groß- und Pferdeknechte,

Mittel- und Kleinmädchen,

Landarbeiter, Mägde,

Landwirtschaftskräfte,

Rödchen und Haussmädchen,

die gut bürgerlich kochen, für

seine Privathandlungen,

Gütekennzeichnung, Rittergut,

Kutscher auf der Station unter

A. Z. 4 liegend Dresden. Post-

amt 10 (Postplatz rechte Seite).

Buchhalterin,

gerwandtes, tüchtiges, erfahrene

Fräulein mit hoher Handlichkeit

und guten Umgangsformen, gesucht.

Bewerberinnen wollen

sich mit Referenzen über dies-

seine Tätigkeit verhüllt vorstellen.

Rittergut, u. Ritterg. Hof-

Hofkunstalle Paul Knauer,

König Johannastraße.

Wirtshafterin

gepanisches, tüchtiges, erfahrene

Fräulein mit hoher Handlichkeit

und guten Umgangsformen, gesucht.

Bewerberinnen wollen

sich mit Referenzen über dies-

seine Tätigkeit verhüllt vorstellen.

Rittergut, u. Ritterg. Hof-

Hofkunstalle Paul Knauer,

Miet-Angebote.

In Oberlößnitz-Schlosswitz

Büchungen

zu vermieten
ver sofort oder später:

2 Vaterwohnungen, je zwei Zimmer, Vorraum, Küche und Zubehör, sowie Garten.
Preis 300 und 310 M.

Per 1. April 1904:

In erster Etage 1 schöne komm.
Wohnung, 3 Zimmer, großer
heller Vorraum, Küche, Wäschekammer, Altan und Esse.
Preis 435 M.

Näheres bei

Gebrüder Ziller,

Hauptstraße 3.

Eisenstuckstrasse 14,
Hochparterre links, ruhige Lage
Schweizerstil, elegante möbl.
eine kleine Zimmer zu vermieten.
Auf Wunsch auch volle Pension.

Miet-Gesuche.

Prager Strasse, möglichst nahe Bahnhof, ein Laden zu mieten gesucht.

Offerren unter T. E. 642 an den "Invalidendank" Dresden.

Herren und Dame suchen v. 1. Nov.
in feinster Lage in d. Nähe
der Elbe. Hochbude ein sch.

möbl. Wohnung
2 Schätzl. 1 Wohnz., Off. m.
Bereich, mit A. G. 7 haupt-
postlagernd. Preis.

Für Hausbesitzer!
Tüchtiger Barbier u. Friseur
sucht in einer mittleren Stadt in
Nähe von Dresden oder lebhaft.
Wer von dort einen Laden mit
Wohnung in guter Geschäftslage
Off. unter L. 40716 Exp. d. Bl.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Kleines Uhren- und
Goldwaren-Geschäft
in guter und zukünftiger
Geschäftslage ist mit ge-
ringer Anzahlung billig zu
verkaufen. Off. unter D. L. 986
Exp. d. Bl. erbettet.

Kleines
Kolonialw.-Geschäft
i. Fabrikviertel. Verb. halber zu
verkaufen. Inventar 1900 Mark.
Waren nach Tagespreis. Off. u.
M. K. 169 Exp. d. Bl.

Ein nachweislich gutgehendes
Produktengeschäft mit
Kolonial-, Südtirol., Delital.,
Akkorden u. Umständen halb. off.
billig zu verkaufen. 2000 M.
ind hierzu erforderlich. Erferten
u. K. M. 20 an die Annunz.
Exp. Friedr. Eisemann,
Meissen erbettet.

Alte Butter-Handlung
in besserer Geschäftslage Dresdens
in Umstände halber sofort zu
verkaufen. Off. unter V. 964
Ann. Exp. Sachsen-Altmark 10.

Veränderungshalber
in ein wirklich gutes
Kolonialw., Obst- und
Grüngewerengeschäft

an zahlungsst. Leute zu verkaufen.
Schönste Lage Dresden, keine
Geschäftslage, mit Wohnung, 1200
bis 1400 M. Erferten unter
R. W. 290 Exp. d. Bl.

Veränderungshalber
deabsichtigt
ich mein initiatives

Expeditions-,
Hohlen- und
Getreidegeschäft

eigenes Zweiggleis zu verkaufen.
Erforden sind ca. 15000
M. Erfert. u. D. T. 2579
Rudolf Mosse, Dresden.

Zigarren Geschäft.

Ein im Zentrum Leipzigs
geleg. gütige Zigarrenhandlung in
zu verkaufen. Erford. 7000-8000
Mark. Sicher, ruhige Gegend.
Gef. Anfragen unter C. G. 1
hauptpostlagernd Leipzig.

Sofort oder später billig zu verkaufen
jetztens einer Weingroßhandlung seit 8 Jahren bestehende

Weinstuben

mit Laden und Wohnung.

Günstige Lage am Platz, Straßenende in seiner Wohnungs-
lage Dresdner Vorstadt. Offerren unter F. F. 762 an
den "Invalidendank", Seestraße 5. erbettet.

In Oschatz

Ist per sofort od. 1. Jan. in bester
Geschäftslage (zwischen 2 größten
Gasthäusern) ein schöner

Laden mit Wohnung.
zu jedem Geschäft, abgenommen
Topferei, Volantene, passend,
zu vermieten. Röhres ete. ete.
Lauch, Säck.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst 1. Et.

Wohnung i. Villa Dresden-Strehlen.

In beworngtester Lage ist in
Strehlen, Wasastr. 15
(am Bahnhof), für 1. April 1901
die geräumige schöne 2.
Etage zu vermieten. Pr. 1200 b.
1400 M. nach Vereinbarung. Zu
befüllen vom v. 11-12 Uhr,
nachm. v. 3-5 Uhr. Näh. beim
Besitzer daselbst